

SCHULJAHR 2024/25
AUSGABE 5

NEWSLETTER

WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUM



JULI 2025



EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde der Schule,

kaum dass wir uns versehen, stehen die langen Sommerferien vor der Tür - und damit eine wohlverdiente Atempause. Gleichzeitig blicken wir zurück auf ein bewegtes und ereignisreiches Schuljahr, in dem wir vieles geschaffen und erreicht haben. Gemeinsam haben wir für Bewegung am Werner-von-Siemens-Gymnasium gesorgt und zahlreiche Ideen und Projekte engagiert und mit Tatkraft umgesetzt.

Einen ganz besonderen Erfolg konnten in diesem Schuljahr die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs verbuchen: Mit Fleiß und Ausdauer haben sie erfolgreich das Abitur gemeistert und dürfen sich über eine großartige Gemeinschaftsleistung von 1,94 freuen. Auf ihrem langen Weg durch die Schulzeit sind unsere Schülerinnen und Schüler über sich hinausgewachsen, haben sich persönlich weiterentwickelt und schlagen nun als frischgebackene Abiturientinnen und Abiturienten ein neues Kapitel auf. Zu diesem erreichten Meilenstein möchte ich dem Abiturjahrgang herzlich gratulieren und ihnen für die weitere Zukunft alles Gute wünschen!

In diesem Zuge gilt mein Dank auch allen Beteiligten, die täglich in und um unsere Schule im Einsatz sind. Sie alle schaffen die Rahmenbedingungen, die die kleinen und großen Fortschritte unserer Schülerschaft erst möglich werden lassen. Mit ihrer Unterstützung gelingt das Gemeinschaftswerk "Schule" und ich kann mit Überzeugung sagen, dass wir uns auf einem guten Weg befinden.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Eintauchen in unseren Sommer-Newsletter, der einen farbenfrohen Ausschnitt unseres Schulalltags präsentiert und eindrucksvoll vor Augen führt, welche wunderbaren Ergebnisse und Erlebnisse entstehen können, wenn Ideen, Engagement und Teamgeist ineinandergreifen.

Nehmen Sie diese bunten Impressionen mit in die Sommerferien und genießen Sie eine erholsame Zeit. Ich wünsche uns allen, dass wir neue Energie tanken können, und freue mich darauf, Sie im neuen Schuljahr am Werner-von-Siemens-Gymnasium wiederzusehen.

Ihre Rosmarie Spyra
Schulleiterin (komm.)



NEUER KOOPERATIONS PARTNER

Neuer Kooperationspartner am Werner-von-Siemens-Gymnasium

Wir haben einen neuen Kooperationspartner für die Berufsorientierung – die Verti Versicherungen AG.

Frau Krüger und Frau Spyra haben die Verträge unterzeichnet und die Zusammenarbeit kann zum neuen Schuljahr starten. Unsere Schüler:innen können so hinter die Kulissen der Berufsfelder Finanzen und Versicherungen schauen. Die Mitarbeiter:innen von Verti werden in verschiedenen Jahrgangsstufen Einblicke ermöglichen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Fun Fact am Rande: unsere ehemalige Schülerin Janina Sonnek arbeitet bei Verti und wird eine unserer Ansprechpartnerinnen werden.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und die zukünftigen Projekte.





EUROPÄISCHER WETTBEWERB

DREI SCHÜLERINNEN DES WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUMS
GEWINNEN BEIM EUROPÄISCHEN WETTBEWERB
PREISVERLEIHUNG IM ROTEN RATHAUS

Im großen Festsaal des Roten Rathauses in Berlin-Mitte wurden am 06.06.2025 die Preise des Europäischen Wettbewerbs feierlich durch Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch überreicht. Musikalisch begleitet wurde der Festakt von der Bigband des Heinz-Berggruen-Gymnasiums, die für eine mitreißende Atmosphäre sorgte.

Ein Landespreis ging an **Anna Herkenhoff** (WPF Kunst J10) in der Kategorie „Viren, Würmer und Trolle“.

Jana Kühhirt (WPF Kunst J10) erhielt einen Bundespreis in der Kategorie „Pop gegen Populismus“. Ihr Bild wurde in der Kinderkunstgalerie Klax ausgestellt und sogar im Best-of-Film des Europäischen Wettbewerbs gewürdigt, der auf youtube angesehen werden kann (Scannen Sie dafür den QR-Code).



Anna Herkenhoff (WPF Kunst J10) - Landespreis



YOUTUBE:
BEST OF FILM DES 72. EUROPÄISCHEN WETTBEWERBS 2025



Jana Kühhirt (WPF Kunst J10) - Bundespreis



Jana Kühhirt (J10)



Thea Plonait (J11) wurde für ihre Arbeit in der Kategorie „Alle satt?“ mit einem Bundespreis ausgezeichnet – zusätzlich mit der besonderen Würdigung als beste Arbeit Deutschlands. Thea beeindruckte mit einem selbstgedrehten und illustrierten Video, in dem sie ein Gedicht zur Ernährungssituation in Europa vorträgt und kritisch hinterfragt, wie wir mit Lebensmitteln umgehen.

Den World Overshoot Day werden 2025 die europäischen Länder bis April oder Anfang Mai erreichen – Luxemburg schon am 17. Februar. Viele Länder in Afrika, aber auch industriell aufstrebende Länder wie Indien, erreichen diesen Tag gar nicht. Diese Staaten haben dafür einen besonders hohen Hungerindex – „sehr ernst“. In Europa leben wir also auf ihre Kosten.

Früher wurden diese Länder als Kolonien ausgebeutet, später als Quellen günstiger Ressourcen missbraucht. In meinem Gedicht fordere ich deshalb von Europa Nahrungsgerechtigkeit, Nachhaltigkeit und den Verzicht auf Überfluss.

– Thea Plonait



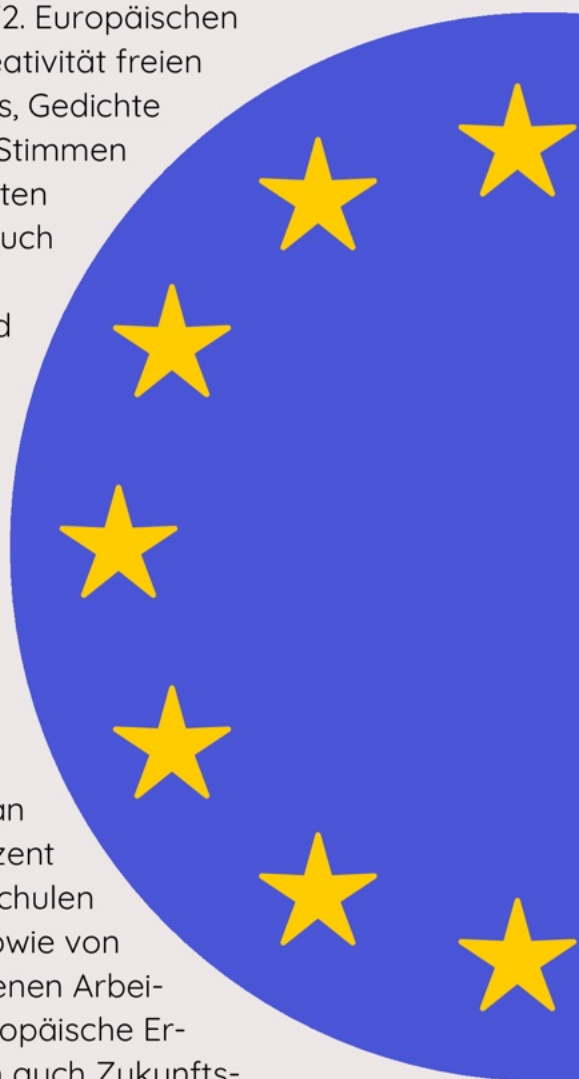


Als Bundespreisträgerinnen haben Jana und Thea einen Reisepreis gewonnen. Wir gratulieren unseren Preisträgerinnen herzlich zu ihrem Engagement, ihrer Kreativität und ihrer kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit aktuellen europapolitischen Themen!

„74.337 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen haben im 72. Europäischen Wettbewerb unter dem Motto „Europa? Aber sicher!“ ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Entstanden sind zehntausende Gemälde, Songs, Gedichte oder Kurzfilme zu europapolitischen Fragestellungen, die die Stimmen der Jugend zum Thema Sicherheit in seinen vielfältigen Facetten laut werden lassen. Der Europäische Wettbewerb konnte so auch in diesem Jahr seinen Beitrag zur (europa)politischen Bildung leisten. Die jungen Teilnehmenden haben sich künstlerisch und reflektiert im Rahmen der 13 Aufgaben der 72. Wettbewerbsrunde mit den Herausforderungen rund ums Thema Sicherheit in Europa auseinandergesetzt – von Datenschutz bis Frieden, von Nahrungsmittelsicherheit bis zum Schutz unserer Demokratie. Der Wettbewerb stärkt das Bewusstsein für gemeinsame europäische Werte und fördert das Verständnis politischer Zusammenhänge im Kontext der Europäischen Union.

Die deutlich gesteigerte Beteiligung zeigt, dass der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands thematisch jung geblieben ist: Insgesamt 74.337 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der diesjährigen Wettbewerbsrunde, ein Zuwachs von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Zahl der teilnehmenden Schulen erhöhte sich um 33 auf 1.219 Schulen aus ganz Deutschland sowie von Deutschen Schulen im Ausland. Die mehr als 20.500 entstandenen Arbeiten, die den Jurys vorlagen, reflektieren nicht nur aktuelle europäische Ereignisse und beleuchten die EU-Politik kritisch, sondern zeigen auch Zukunftsvisionen auf und würdigen die Errungenschaften Europas.“

Pressemitteilung vom 22.5.2025 zu „Europa? Aber sicher!“



THEA PLONAIT

BUNDESPREISTRÄGERIN



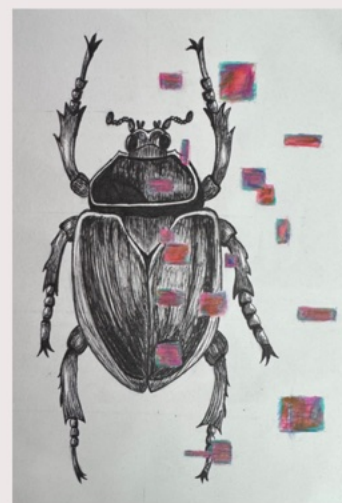
WEITERE IMPRESSIONEN



Blanka Acsay, 8b



Carlo Schmidt-Denker, 8a



Finja Sokolowski WPF 10

Scan me!

WEITERE BILDER ZUR
VERANSTALTUNG UND TOLLEN
SCHÜLER:INNENARBEITEN



Bilder der Veranstaltung



künstlerische Impressionen

EUROPÄISCHES PRAKTIKUM 2025



Das Erasmus+ Projekt der Berufsorientierung hat bereits zum dritten Mal stattgefunden. 13 Schüler:innen aus dem 11. Jahrgang hatten die Gelegenheit in Wien ein Praktikum zu absolvieren. Der Alltag war geprägt von: Arbeiten, Einkaufen, Kochen, Hausarbeit und natürlich auch durch individuelle Freizeitaktivitäten. Hierbei konnten unter anderem auch die kulturellen Highlights der Stadt Wien erkundet werden. Im [Blog_Berufsorientierung](#) wurde über jeden Tag berichtet.

Das Projekt wird durch das Erasmus-Programm der Europäischen Union gefördert.

Charlotte: Im Erasmus+ Projekt als Praktikantin in einer kleinen Konditorei habe ich schnell gemerkt, wie viel mehr eigentlich hinter einem fertigen Produkt steht und es war sehr spannend die unterschiedlichen Arbeitsschritte vom Backen bis zum Verpacken kennenzulernen. Auch das „WG - Leben“ hat sehr viel Spaß gemacht und gezeigt, dass Kommunikation und geteilte Verantwortung rund ums Wohnen besonders wichtig sind.

Carlotta: Beim Europäischen Praktikum konnte ich (Carlotta Kapferer) besonders gut das Arbeitsleben in einer großen Firma kennenlernen. Die Zeit in Wien hat nicht nur im Arbeitsleben, sondern auch im Privaten die Eigenständigkeit gefördert und Einblicke in eine mögliche berufliche Zukunft geboten.

Emil: Die 14 Tage in Wien waren eine tolle Gelegenheit, um 2 Wochen lang den vollen Umfang vom Arbeitsleben kennenzulernen und dabei noch das selbstständige Leben so zu organisieren, dass genügend Ruhe und Freizeit für andere Dinge übrig bleibt.

Liv: Im Erasmus+ Projekt (bei OTOTO) habe ich nicht nur gelernt, wie vielfältig die Aufgaben in einem Concept Store mit Café sein können, von Kundenberatung über Kassieren bis zum Etikettieren, sondern auch, wie wichtig gute Kommunikation im Team ist. Besonders spannend war es, mit ganz unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen und dabei selbst immer sicherer und selbstständiger zu werden, beruflich und privat.

Thea: Mit dem zwei wöchigen Praktikum beim Volkskundemuseum Wien ermöglichte mir Erasmus + einen tiefgreifenden Einblick in die Welt hinter die Kulissen eines Museums. Aufgrund des momentanen Zwischenstandorts des Museums (Otto Wagner Areal) war ich nicht mit der Betreuung einer Ausstellung beauftragt, sondern hatte die Gelegenheit mich in die Meetings für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zu setzen und dort meine Ideen und Vorschläge einzubringen. Es war spannend zu erleben, wie meine Meinung (also die einer 17-jährigen Praktikantin) ernsthaft angehört und berücksichtigt wird. In dieser kurzen Zeit lernte ich weitaus mehr, als in einer eigenen Wohnung/WG zu leben, meine Termine zu planen oder mir selbst Beschäftigungen (Freizeitaktivitäten, wie Museumsbesuche) rauszusuchen. Es war eine wundervolle Zeit, beruflich (Praktikum), sowie auch als Gruppe.

Levi: Dank meiner Einbindung in den Arbeitsalltag bei Verbund, konnte ich besonders gute Erfahrungen über die Bandbreite an Aufgaben- und Themengebieten in der Gesellschaft sammeln und mir auch außerhalb des beruflichen Lebens wertvolle Erfahrungen in den Bereichen des solidarischen Zusammenlebens aneignen, vor allem was Aufgabenteilung und generelle Kommunikation angeht.

Max: In diesen 14 Tagen konnte ich perfekt meine Eigenständigkeit und Selbstorganisation auf die Probe stellen. Von Kochen für die WG bis zu meiner Arbeit bei Vienna goes Europe. Die Menschen bei der Arbeit sind alle freundlich gewesen und Wien die perfekte Stadt zum Erkunden.

Carolina: Mein zweiwöchiges Erasmus+-Praktikum bei Wiener Models war eine spannende Erfahrung, die mir echte Einblicke in die Welt einer Modelagentur gegeben hat – etwas, das man sonst so nicht mitbekommt. Ich durfte beim Booking helfen, die Instagram-Seite pflegen, Model-Vorschläge für Kund:innen machen und sogar bei einem Bewerbungsgespräch dabei sein. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig Kommunikation, Organisation und ein sicheres Auftreten sind. Neben dem Job habe ich auch viel über mich selbst gelernt: selbstständiger werden, den Alltag strukturieren, in einer neuen Stadt klarkommen – all das gehörte dazu. Das Praktikum war nicht nur beruflich ein spannender Einblick, sondern auch persönlich ein echter Gewinn.

Felix: Bei meinem 2-wöchigen Europäischen Praktikum konnte ich lernen, was es bedeutet, die Planung des eigenen Alltags komplett selbst in der Hand zu haben. Dazu gehört alle Pflichten unter einen Hut zu bringen, während man sich trotzdem Zeit nimmt die wunderschöne Stadt zu erkunden. Dafür bot Erasmus+ die perfekte Möglichkeit und stellte für mich eine einmalige Erfahrung dar.

Elda: Beim Europäischen Praktikum in Wien konnte ich im Feinkostbetrieb „Flotte Biene“ viel über Verkauf, Kundenkontakt und Selbstständigkeit lernen, sowohl im Geschäft als auch auf dem Wochenmarkt. Besonders spannend war es, einen Einblick in den Betriebsalltag zu bekommen und nach Feierabend die schönen Gassen, die Donauinsel und die Cafés Wiens zu entdecken.

Frederik: Während meines Praktikums bei der Deutschen Handelskammer in Österreich erhielt ich einen tiefen Einblick in die Struktur und Aufgaben der Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie der Auslandshandelskammern (AHKs). Besonders spannend war für mich die Gestaltung des Partnerpaket-Katalogs, durch die ich einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen schaffen konnte. In meiner Freizeit habe ich die Stadt Wien mit ihren beeindruckenden Bauwerken und der herzlichen Atmosphäre sehr lieben gelernt. Eine Herausforderung bestand darin, meinen Alltag zu strukturieren, um Haushalt, Kochen und das Erkunden der Stadt unter einen Hut zu bringen. Durch diese Erfahrung bin ich selbstständiger und verantwortungsbewusster geworden.

Nic: Während meines Praktikums im Boutiquehotel Stadthalle habe ich viele verschiedene Eindrücke erhalten. Dabei war ich in verschiedenen Bereichen, wie dem Service oder der Rezeption tätig. Da meine Arbeitszeiten sehr unterschiedlich waren und meist früh begannen oder spät endeten, konnte ich leider weniger mit den anderen Unternehmen. In meiner Freizeit bin ich schwimmen gegangen und habe an einem Tag Bratislava angeschaut, was eine sehr schöne Stadt ist. Dadurch, dass wir uns unsere Zeit frei einteilen konnten und zusammen in den Apartments uns verpflegt haben, war es eine schöne Erfahrung, welche ich jedem empfehlen kann.

Auch 2026 kann das Projekt durchgeführt werden, wir haben gerade die Information aus Brüssel erhalten, dass unser Antrag bewilligt wurde. Also auf, in Runde 4!

Einblick in das Praktikum



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**





THÉALINGUA-PROJEKT MIT DER 6A

Die Klasse 6a ist sehr sprachmotiviert. Es bot sich in diesem Fall eine Kooperation mit Théalingua an, die mit engagierten muttersprachlichen Sprachtrainern spielerisch an die französische Sprache heranzuführt. Einen großen Dank an dieser Stelle an die Elternvertretung der 6a, die dieses Projekt ermöglicht hat! Hier nun einige persönliche Eindrücke der Schüler:innen aus der Klasse 6a:

„In dem Fach Französisch hatten wir ein Projekt über Tiere. Unsere Klasse wurde dafür in zwei Gruppen geteilt. Ich war in der ersten Gruppe, in der wir Tiere darstellen sollten und sagen, was sie essen und wovor sie Angst haben. Wir durften nur zwei Sätze sagen, was ich zu wenig fand. Diese haben wir später der anderen Gruppe präsentiert. Für den ersten Satz war ich ein Affe, der gerne Bananen isst und für den zweiten Satz habe ich einen Gorilla dargestellt und erzählt, dass Gorillas vor Menschen Angst haben. Aber wir sind nur einzeln in die Mitte gegangen und haben das nur kurz den anderen gezeigt. Ich hätte lieber wie die andere Gruppe auch ein Theater vorgespielt. Sie hatten einen richtigen Text mit Schauspiel und einer Geschichte. Es ging zum Beispiel um einen Affenkönig mit seinen Wachen, jemand ist ins Wasser gefallen und wollte ein anderes Tier fressen. Leider konnte ich das Französisch nicht so gut verstehen. Es wäre besser gewesen, wenn beide Gruppen ein Theaterstück gespielt hätten. Den Sprachtrainer, der bei uns in der Gruppe war, fand ich sehr nett. Er hat gut erklärt und uns neue Wörter beigebracht. Er hat vor allem Französisch geredet und dann ein bisschen auf Deutsch erklärt. Das hat mir gut gefallen.“

Am Dienstag (01.07.25) hatten wir eine französische Dame und einen Herrn von Thealingua zu Besuch. Die beiden Franzosen waren sehr freundlich und haben darauf geachtet, dass jeder während des Workshops versteht, was zu tun ist. Der Sprachtrainer hat den Unterricht sehr spielerisch gestaltet. Es wurde viel über Tiere und deren Lebensweise gesprochen. Wir haben uns wie Tiere verhalten und Spiele auf Französisch gespielt. Am besten hat mir das Rollenspiel gefallen und die gemeinsamen Spiele. Dadurch hat man viel Französisch gesprochen. Wenn man manche Wörter nicht verstanden hat, wurde alles auf Deutsch wiederholt. Die Atmosphäre war immer sehr schön, alle haben zusammen gearbeitet und jeder hat bei den Aufgaben mitgemacht. Was mir nicht so gut gefallen hat, war, dass wir nicht mehr so viel Zeit zum Proben für den Auftritt am Ende hatten. Trotzdem war es eine spannende Erfahrung und hat viel Spaß gemacht. A bientôt.



THÉALINGUA-PROJEKT MIT DER 6A

Am 1. Juli 2025 hat die Klasse 6A ein französisches Theaterprojekt in der Bibliothek eingeübt. Es handelte von Tieren. Es gab zwei Gruppen und ich war in der Gruppe zwei. In der Gruppe zwei lief alles sehr gut. Am Anfang war's zwar ein bisschen verwirrend. Da alles auf Französisch war, hat man zu Beginn nicht sehr viel verstanden. Mit der Zeit konnte man aber immer mehr verstehen. Es



hat Spaß gemacht und es hat die Gruppe weitergebracht. Am Ende gab's sogar eine kleine Vorführung vor der anderen Gruppe. Im Großen und Ganzen fand ich das Projekt sehr toll und auch sehr spannend. Wir haben neue Wörter gelernt und die Sprachtrainer waren sehr nett und geduldig mit uns. Wenn man eine Frage hat, haben sie nett und ehrlich geantwortet. Sie haben uns viele Tiere beigebracht. Alles in allem war das Projekt spannend und lustig. Am Anfang verwirrend, danach toll. Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich glaube, das ging meinen ganzen Gruppenmitgliedern auch so.“

„Letzte Woche hatten wir ein Französisch-Projekt über Tiere. Uns allen hat es gefallen! Es gab aber auch ein paar Nachteile. Cool war z.B., dass wir immer wieder spontan ein paar kleine Spiele gespielt haben, das hat uns zwischendrin immer Energie gegeben. Unsere beiden Coaches haben uns auch immer geholfen, wenn wir Vokabeln nicht wussten und haben uns so leicht verständlich Französisch beigebracht. Ein paar Nachteile waren, dass wir ein bisschen wenig Theater gespielt haben, aber sonst war alles fein. Fazit: Es war ein sehr cooler workshop und wir würden uns über ein Wiederholen mit den Coaches freuen! Es war cool!!!!“

„Das Projekt hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich fand auch die Sprachtrainer sehr nett. Die Spiele am Anfang haben Spaß gemacht, auch wenn man nicht ganz verstand, wozu sie gedient haben. Ich fand es frustrierend, dass ich die Hälfte der Zeit nicht mithalten konnte, weil die Sprachtrainer so schnell gesprochen haben und wir manche Wörter nicht kannten. Die Sprachtrainer haben uns aber geholfen, es zu verstehen. Dadurch haben wir viele neue Wörter gelernt. Besonders toll fand ich die Aufführung am Ende, da ich Theater sehr spaßig finde und ziemlich gut so tun kann, als ob ich Angst habe. Auch das Spiel mit dem Wind fand ich sehr cool, obwohl ich immer ein Baum war. Kurz gefasst fand ich den Tag sehr toll.“



Werner-von-Siemens-Gymnasium



BESUCH AUS KOREA

INTERNATIONALER AUSTAUSCH AM
WERNER-VON-SIEMENS-GYMNASIUM

Am 22. Mai 2025 durfte das Werner-von-Siemens-Gymnasium eine Delegation koreanischer Schulleiterinnen und Schulleiter begrüßen. Der Besuch fand im Rahmen eines internationalen Bildungsprogramms statt und diente dem Austausch über schulische Konzepte, Unterrichtspraxis und interkulturelle Zusammenarbeit.

Der Tag begann um 9:00 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung durch die Schulleitung sowie einer kurzen Präsentation unseres Schulprofils. Dabei wurden besondere Schwerpunkte unserer Schule wie Digitalisierung, Projektarbeit und internationale Kooperationen vorgestellt.

In der 3. Unterrichtsstunde hatten unsere Gäste die Möglichkeit, eine Unterrichtshospitation durchzuführen und so einen direkten Einblick in den deutschen Schulalltag zu gewinnen. Der authentische Einblick in die Unterrichtsarbeit stieß auf großes Interesse und lieferte zahlreiche Gesprächsanlässe.

Im Anschluss fand eine Gesprächsrunde mit der Schulleitung, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern statt. Dabei wurden Erfahrungen ausgetauscht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bildungssystem diskutiert und pädagogische Konzepte beleuchtet – von der Unterrichtsgestaltung bis zur Rolle von Lehrkräften.

Ein besonderer Dank gilt den Lehrkräften, die ihre Klassen für die Hospitation geöffnet haben sowie den Eltern und Schülerinnen und Schülern, die den Besuch durch ihre Unterstützung möglich gemacht und aktiv mitgestaltet haben. Ebenso möchten wir der Cafeteria ein herzliches Dankeschön aussprechen – sie hat mit einem liebevoll vorbereiteten Buffet einmal mehr zum positiven Gesamteindruck beigetragen.

Der Besuch endete gegen 12:00 Uhr mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten. Für beide Seiten war der Austausch eine wertvolle Erfahrung, die neue Perspektiven eröffnete und den Grundstein für zukünftige internationale Zusammenarbeit legt.



EIN BLICK NACH CHINA



Charlotte Ming zu Gast am Werner-von-Siemens-Gymnasium

Ein besonderer Gast bereicherte kürzlich den Unterricht am Werner-von-Siemens-Gymnasium: Charlotte Ming, Journalistin und Autorin aus Berlin, sprach auf Einladung von Frau Li und ihrem Chinesisch-Grundkurs über ihre Heimatstadt Qingdao und deren bewegte Geschichte.

Qingdao – für viele hierzulande vor allem bekannt als Herkunftsort des gleichnamigen Biers – ist eine Küstenstadt im Osten Chinas mit einer besonderen Vergangenheit. In ihrem Vortrag stellte Charlotte Ming nicht nur die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Stadt vor, sondern widmete sich auch einem oft wenig bekannten Kapitel: dem kolonialen Erbe Qingdaos.

Zwischen 1898 und 1914 stand die Stadt unter deutscher Kolonialverwaltung. Spuren dieser Zeit sind bis heute sichtbar – in der Architektur, im Stadtbild und in kulturellen Einflüssen. Charlotte Ming verstand es, die Geschichte lebendig und anschaulich zu erzählen und gleichzeitig Raum für kritische Fragen zu lassen: Welche Spuren hinterlässt Kolonialismus? Wie geht eine Stadtgesellschaft mit diesem Erbe um? Und was bedeutet das für die Identität heutiger Generationen?

Besonders eindrucksvoll war der Bogen, den Frau Ming zur deutschen Hauptstadt schlug: Auch in Berlin finden sich sichtbare Spuren des deutschen Kolonialismus – insbesondere im Wedding mit der Kiautschoustraße am Peking-Platz, die direkt auf die ehemalige deutsche Kolonie in China verweist. Ebenso sprach sie über die Takustraße, die Lansstraße und die Iltisstraße, deren Namen auf Kolonialexpeditionen und -militärs zurückgehen und bis heute an diese Zeit erinnern. Diese Beispiele regten die Schülerinnen und Schüler dazu an, auch ihre eigene Umgebung kritisch zu hinterfragen.

Neben dem Chinesischkurs nahmen auch der Biologie-Grundkurs von Frau Voigt und der Geschichts-Leistungskurs von Herrn Telschow an der Veranstaltung teil. So entstand ein fächerübergreifender Austausch, der sprachliche, historische und gesellschaftliche Perspektiven miteinander verband.

Abgerundet wurde der Besuch durch eine kulinarische Besonderheit: Es gab frisch zubereitete Jiaozi – chinesische Teigtaschen –, die bei allen Beteiligten großen Anklang fanden und den lehrreichen Vormittag genussvoll ausklingen ließen.

Ein herzliches Dankeschön an Charlotte Ming für ihren Besuch sowie an Frau Li und alle Mitwirkenden, die diese eindrucksvolle Begegnung möglich gemacht haben!

Sebastian Telschow

KUNG-FU-MEISTERIN AM SIEMENS

BESUCH VON DER KUNG-FU-MEISTERIN FRAU MING WU



Am 27. Juni bekamen wir besonderen Besuch: Frau Ming, eine Kung-Fu-Meisterin und Bekannte unserer Chinesische Lehrerin Frau Li, kam zu uns in den Unterricht, um uns einen spannenden Einblick in die chinesische Kampfkunst Kung Fu zu geben.

Zu Beginn der Stunde stellte sich Frau Wu vor und erzählte uns etwas über ihren Werdegang. Außerdem sprach sie mit uns über die Theorie und Philosophie des Kung Fu. Interessanterweise kannten zwei Schüler aus unserer Klasse sie bereits aus einem Kurs, den sie selbst leitet.

Anschließend gingen wir gemeinsam auf das Fußballfeld. Dort begannen wir mit Dehn- und Aufwärmübungen, bevor Frau Wu uns erste Bewegungsabläufe zeigte, die wir nachahmen durften. Alle hatten sichtlich Spaß und waren mit Begeisterung dabei.

Besonders spannend wurde es, als sie ihre mitgebrachten Trainingswaffen – Schwerter und Säbel – vorführte. Sie zeigte uns einige beeindruckende Techniken, und einer ihrer Schüler präsentierte uns sogar eine einstudierte Choreografie, mit der er bei einem Turnier den zweiten Platz erreicht hatte.

Zum Abschluss bedankten wir uns bei Frau Wu, halfen ihr beim Einladen der Ausrüstung ins Auto und verabschiedeten uns herzlich.

Szymon Maciej Rukowicz 8e



Kalligraphie

DIE ERSTE EINFÜHRUNG IN DIE

Am 17. Juni 2025 hatte der Wahlpflichtkurs der 10. Klasse das Glück, einen Einführungskurs in die Kalligraphie zu absolvieren. Dieser fand in der Schule unter der Leitung von Herrn Chen und Frau Li statt. Der Kurs gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil umfasste etwa die Hälfte der beiden Unterrichtsstunden.

Herr Chen erzählte uns über die Geschichte der Kalligraphie, beginnend mit den ersten Höhlenmalereien und der Entwicklung der Schrift über verschiedene Dynastien hinweg. Er erläuterte verschiedene Methoden zum Aufbau chinesischer Schriftzeichen, sowohl die bildliche Wiedererkennung als auch die symbolische Bedeutung. Wir konnten uns aktiv an der Präsentation beteiligen, indem wir verschiedene Schriftzeichen analysierten.



Dies vermittelte uns ein Gefühl für die Denkweise früherer Gesellschaften. Zahlreiche Bilder zeigten die deutliche und epochenweise Veränderung der Schrift – es war sehr interessant, dies so anschaulich vermittelt zu bekommen. Nach dem geschichtlichen Teil der Präsentation lernten wir die künstlerische Seite der Kalligraphie kennen. Herr Chen erklärte, wie sich die Schrift je nach Moralvorstellungen, Werten und Trends einer Gesellschaft und sogar einzelner Personen verändert. Auch der Schriftzug berühmter Persönlichkeiten wie Mao Zedong wurde eingehend analysiert. Die Vermittlung, wie Emotionen und Stimmungen in die Schriftzeichen eingebaut werden können, war besonders aufschlussreich. Im Anschluss daran konnten wir selbst mit Pinsel und Papier experimentieren. Herr Chen gab uns erste Übungen, beginnend mit einem einfachen horizontalen Strich, und unterstützte uns bei der Körperhaltung und der richtigen Reihenfolge der Schritte.



verfasst von Elisa Egoll 10b

Nachdem wir ein Gefühl für den Pinsel entwickelt hatten, durfte jeder ein beliebiges Schriftzeichen auswählen, das er zunächst auf normalem Papier und anschließend als Endprodukt auf traditionellem rotem Origami-Papier (Chuang Hua) schreiben konnte. Der gesamte Kurs hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben viel Neues gelernt und unser Wissen über chinesische Schriftzeichen, auch in geschichtlicher Hinsicht, erheblich erweitert. Dieses Wissen werden wir in die Oberstufe mitnehmen, um auch das Schreiben zu erleichtern. Vielen Dank, Frau Li, für Ihren Zeitaufwand bei der Organisation dieser Veranstaltung und vielen Dank an Bildungsnetzwerk China für die großzügige Sponsoring.





Das Werner-von-Siemens-Gymnasium hatte die einmalige Gelegenheit gemeinsam mit unserer Partnerschule aus Kenia zur Ausstellung „Planet Afrika. Eine archäologische Zeitreise“ zu arbeiten. Die Ausstellung wurde vom 06.12.2024 bis zum 27.04.2025 in der James Simon Galerie gezeigt.

Zahlreiche Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, die kompletten Jahrgangsstufen 9 und 10 sowie einige weitere Klassen der Sekundarstufe I haben in Workshops, in Form von offenen Arbeitsaufträgen oder projektorientierten Unterricht zur Ausstellung gearbeitet. Das Highlight war der gemeinsame Ausstellungsbesuch mit unseren Gastschülerinnen von der Kaaga Girls Highschool am 19.03.2025. Über diesen wurde von den Ausstellungsmachern auch berichtet: <https://www.facebook.com/neuesmuseum/>.

Hier ein paar Zahlen:

am Werner-von-Siemens-Gymnasium waren insgesamt ca. 350 Schülerinnen und Schüler und an der Kaaga Girls Highschool ebenfalls ca. 350 Schülerinnen beteiligt. Die Ergebnisse wurden bisher u. a. bei der Finissage am 27.04.2025 im Neuen Museum gezeigt. Es sind vielfältige Produkte z. B. Podcasts, Collagen, Bilder, Texte und Protokolle erstellt wurden.

Für einen besseren Eindruck hier nun eine Auswahl an Bildern von den Ausstellungsbesuchen, Schüleräußerungen und Ergebnissen.

Vielen Dank an alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen aus Meru und Berlin für die Mitgestaltung unserer internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit.

erstellt von Ines Rabeler-Mey

SCHÜLERSTIMMEN UND EINDRÜCKE

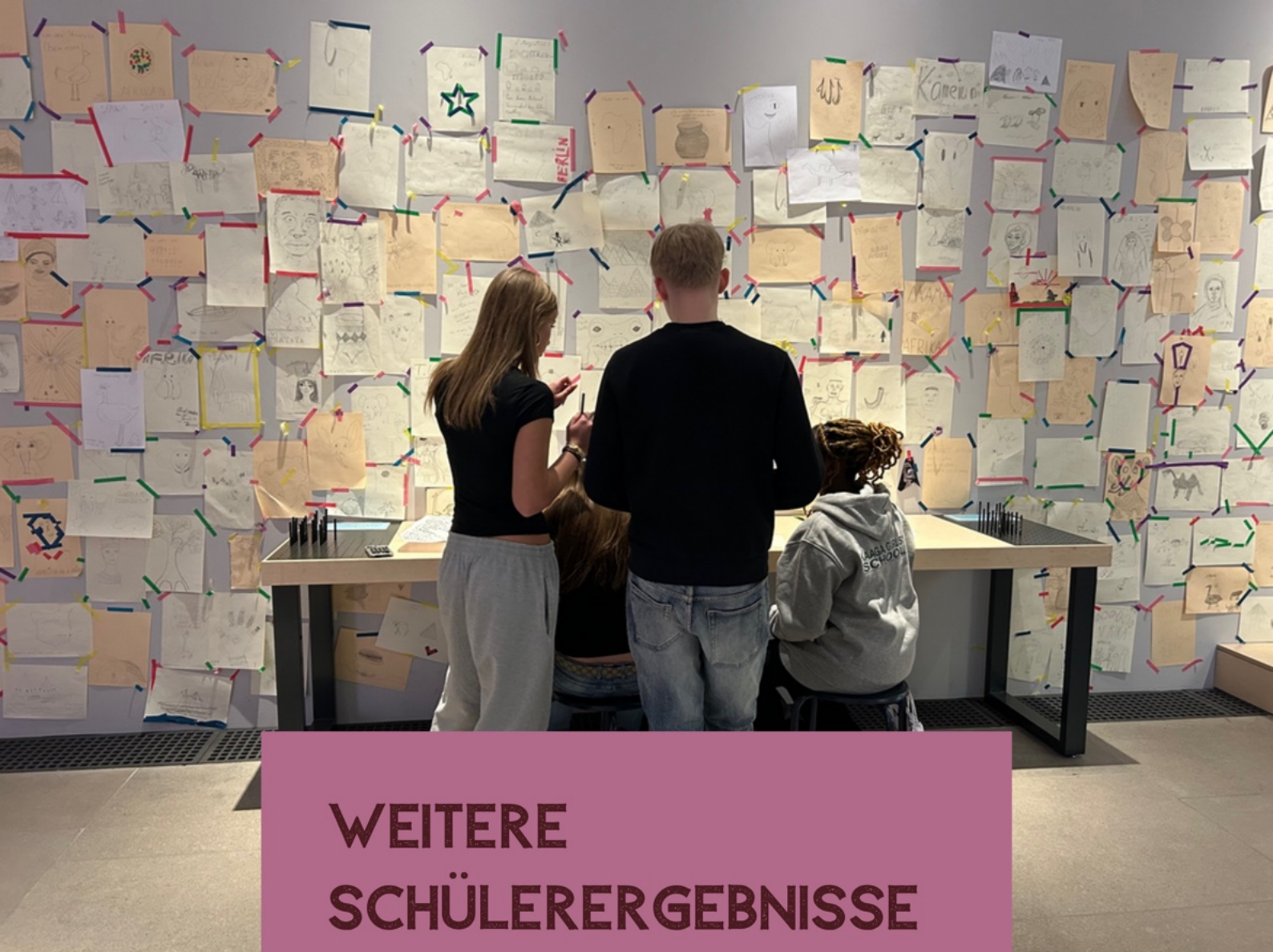
Die Ausstellung „Planet Afrika“ beinhaltet viele Themen, welche wir in der Schule im Unterricht hatten, haben und noch haben werden. Am aktuellsten sind die Aufsteller über die Rohstoffe und Ressourcen in Afrika und ihre Verteilung. Aber auch die Rohstoffnutzung und die Nachhaltigkeit der Nutzung dieser Rohstoffe werden behandelt. Damit verbunden wird das große Thema des Kolonialismus, wichtig in allen drei GeWi-Fächern, angesprochen. Wenn man von der Erdkunde wegschaut und hin zur Geschichte schaut, dann sieht man, dass die Frühgeschichte der Menschheit und ihre frühesten Erfindungen, darunter Schrift, Handel und Metallverarbeitung, angebracht werden. Verbunden mit dieser Frühgeschichte wird sich auch mit der Evolution beschäftigt. Weiterhin wird auch das Kulturerbe der Menschheit und die Entstehung und brechen von Geschlechterrollen besprochen. Doch wenn man auf die 5. Klasse zurückblickt merkt man, dass das Thema der Ernährung in der Ausstellung viel behandelt wurde. Begrenzt wird sogar die Traditionen der Geschichtserzählung behandelt. Eine wahrhaftig breitgefächerte Ausstellung.“

schriftliche Rückmeldung einer Schülerinnen-Gruppe der Jahrgangsstufe 9

Biologisch wie kulturell stammen wir alle aus Afrika. Die ersten entscheidenden Technologien, Kultur und unsere evolutionäre Entwicklung hängen alle an Afrika. Und noch heute oder in der nahen Vergangenheit war und ist Afrika entscheidend, mit Hochkulturen, besonderen Lebensweisen und Sprachentwicklungen. Genauso ist die Natur Afrikas auf spannende Weise entscheidend, da so viel Wissen davon ausgeht und die Geschichte der Landwirtschaft aber auch der Anpassung an die Natur vielfältig und komplex ist.

schriftliche Rückmeldung eines Schülers der Jahrgangsstufe 9





WEITERE SCHÜLERERGEBNISSE





Lehrkräfte und Schüler beim Heraustragen der Kränze



Kranz des Werner-von-Siemens-Gymnasiums



Richard Fagot - Zeitzeuge und Überlebender

Am 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen in Oranienburg nahmen Schüler:innen des Werner-von-Siemens-Gymnasiums an der zentralen Gedenkveranstaltung am 04.05.2025 teil. Die Schüler:innen Thea Plonait, Liv Herre, Finus Buchweitz, Jakob Treusch von Buttlar, Paul Scheffel, Max Lorenz und Casper Reddecker legten gemeinsam mit den Lehrkräften Frau Günther, Frau Zerning-Koral, Herrn Köhler, Herrn Schulz und Herrn Telschow einen Kranz im Namen der Schule nieder.

Die Schüler:innen waren aktiv und engagiert an der Gestaltung der Kranzniederlegung beteiligt und setzten damit ein starkes Zeichen des Erinnerns und der Verantwortung.

Zu den geladenen Gästen zählten unter anderem Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke, Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner, Kulturstatsministerin Claudia Roth sowie zahlreiche internationale Vertreter:innen.

In seiner Ansprache an die Gäste vor den Überresten des Krematoriums erinnerte Dietmar Woidke an die Verbrechen der Nationalsozialisten und hob gleichzeitig die Bedeutung der Demokratie als kostbares Gut hervor. Der Holocaustüberlebende Richard Fagot berichtete eindrücklich von seinen Erlebnissen im Konzentrationslager und appellierte an die junge Generation, wachsam gegenüber Extremismus und Populismus zu bleiben. Die musikalische Untermalung des Chores mit Liedern, die u.a. im Lager entstanden sind, sowie die Mahnungen in den Gebeten der Präsidentin der Amicale de Sachsenhausen José Gaasch-Trauffler und des Rabbiners Prof. Dr. Andreas Nachama werden in Erinnerung bleiben.

Ein Teil der Veranstaltung konnte dank der Spenden unserer Schulgemeinschaft aus der Veranstaltung „Sport und Demokratie“ finanziell mitgetragen werden – ein weiterer Beitrag unseres Gymnasiums zur aktiven Erinnerungs- und Demokratiearbeit.

Das Werner-von-Siemens-Gymnasium dankt allen Beteiligten für ihr Engagement und ihr klares Bekenntnis zu Erinnerungskultur und Demokratie.



hier geht es zur Broschüre der Stiftung

ERINNERN FÜR DIE ZUKUNFT

EIN BESUCH DER 9. KLASSEN IN DER GEDENKSTÄTTE SACHSENHAUSEN



Am 28. Mai 2025 besuchten die 9. Klassen des Werner-von-Siemens-Gymnasiums die Gedenkstätte Sachsenhausen. Der Besuch war Teil des Geschichtsunterrichts und diente der intensiven Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen.

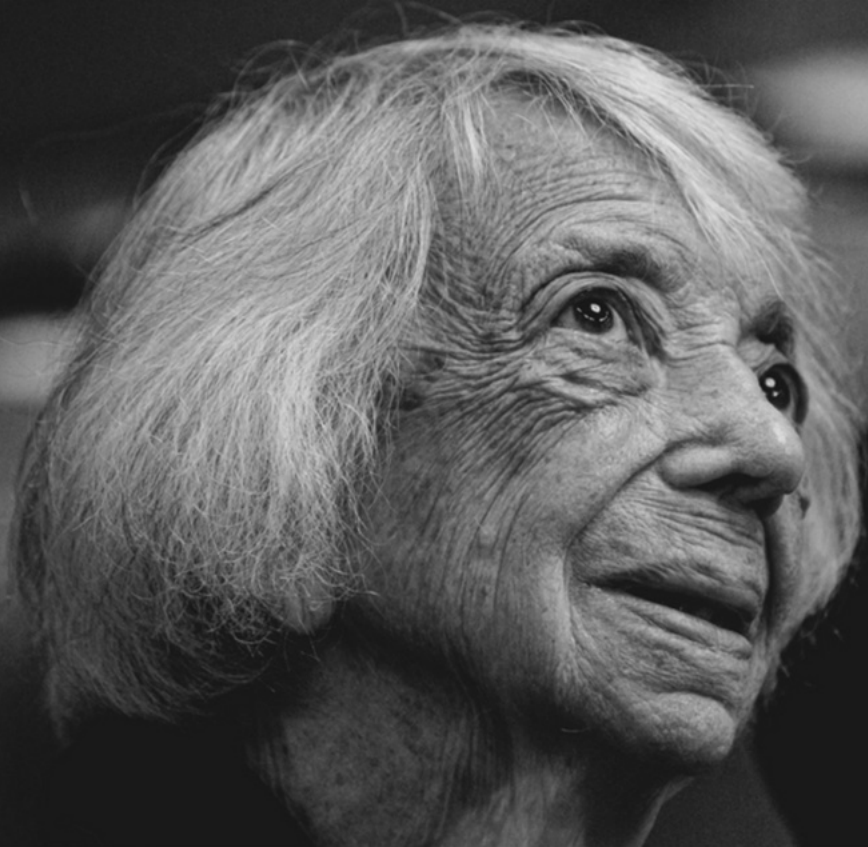
Besonders eindrucksvoll war, dass die Schüler:innen die Führungen durch die Gedenkstätte selbst mitgestalteten: In kurzen Vorträgen informierten sie ihre Mitschüler:innen über zentrale Aspekte der Lagergeschichte, berichteten über das Schicksal einzelner Häftlinge und erinnerten an die menschenverachtenden Bedingungen und das systematische Unrecht, das im Konzentrationslager verübt wurde.

Die Gedenkstätte selbst zeigt in einer umfassenden Ausstellung die Geschichte des Lagers von seiner Errichtung 1936 bis zu seiner Nutzung als sowjetisches Speziallager nach dem Zweiten Weltkrieg. Originalgebäude wie das Lagertor „Arbeit macht frei“, die Häftlingsbaracken oder die Nachbildung des Appellplatzes verdeutlichen die beklemmende Realität des Lageralltags. Die Ausstellung dokumentiert eindrücklich das Leid von zehntausenden Menschen, die entrechtet, misshandelt, ermordet wurden – und ruft zur Wachsamkeit gegenüber heutigen Formen von Ausgrenzung und Gewalt auf.

Der Besuch war für viele Schüler:innen eine bewegende und prägende Erfahrung – und ein wichtiger Beitrag zur historisch-politischen Bildung und zur Stärkung demokratischer Werte.

Der Dank gilt den Kolleg:innen Frau Dubiel, Frau Pötsch, Herr Langenberg, Herr Olias und Herr Schulz, die diese Veranstaltung mitgetragen haben.

Alexander Köhler



NACHRUF FÜR MARGOT FRIEDLÄNDER

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Margot Friedländer, die im Alter von 102 Jahren verstorben ist. Sie überlebte als Jüdin den Holocaust, verlor ihre gesamte Familie im Konzentrationslager und lebte viele Jahre im Exil in den USA, bevor sie nach Deutschland zurückkehrte, um als Zeitzeugin insbesondere mit jungen Menschen über die Verbrechen der NS-Zeit zu sprechen.

Margot Friedländer war eine der letzten Stimmen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Mit unermüdlichem Engagement berichtete sie in Schulen und öffentlichen Veranstaltungen von ihrem Schicksal und mahnte stets: "Tut etwas!" Ihre eindringlichen Worte waren eine Mahnung gegen das Vergessen und ein leidenschaftlicher Appell für Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie.

Ihr Lebensweg, geprägt von unfassbarem Leid, aber auch von Versöhnung und der Kraft zum Neubeginn, ist ein leuchtendes Beispiel für Zivilcourage und Hoffnung. Margot Friedländers Stimme wird fehlen – doch ihr Vermächtnis bleibt. Das Werner-von-Siemens-Gymnasium wird sie in ehrendem Gedenken bewahren.

„Wir sind alle gleich - es gibt kein christliches, muslimisches, jüdisches Blut. Es gibt nur menschliches Blut. Ihr habt alle dasselbe. (...)

Seid doch Menschen!"

MARGOT FRIEDLÄNDER

Alexander Köhler

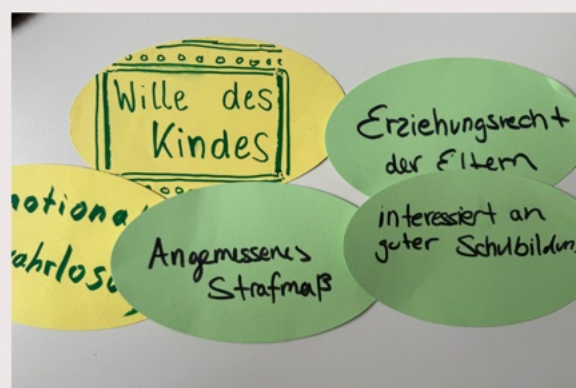


DEMOKRATIE

IN AKTION

Justizbesuch zum Tag des Grundgesetzes

76 Jahre ist es her, dass der Parlamentarische Rat das Grundgesetz als provisorische Verfassung für die neu gegründete Bundesrepublik Deutschland verabschiedete. Es sollte nach der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten die Grundlage für einen neuen, demokratischen Staat bilden. Als Lehre aus dem Scheitern der Weimarer Republik erkannte man, dass die Demokratie widerstandsfähiger gegenüber ihren Feinden sein muss. Deshalb wurden die wesentlichen Grundrechte in den Artikeln 1 bis 20 des Grundgesetzes festgeschrieben und durch die Ewigkeitsklausel besonders geschützt. Ihr Wesensgehalt darf nie verändert werden.



Anlässlich des Tags des Grundgesetzes besuchten am 23. Mai zwei Familienrichterinnen vom Amtsgericht Schöneberg unseren Leistungskurs Geschichte und gaben uns spannende Einblicke in ihren Arbeitsalltag. In einer fiktiven Familienstreitigkeit versuchten wir, ein gerechtes Urteil für alle Beteiligten zu finden, merkten jedoch schnell, wie herausfordernd diese Aufgabe ist und wie sehr sie sowohl Einfühlungsvermögen als auch sorgfältige Abwägung von Seiten der Richter und Richterinnen erfordert. Der Fall ließ viel Interpretationsspielraum zu, weshalb wir intensiv miteinander diskutierten. Besonders interessant war es, zu sehen, wie unterschiedlich die Vorstellungen einer „glücklichen Familie“ in unserem Kurs waren und wie viel geistige Arbeit es erfordert, sich in komplexen Situationen ein klares Bild zu verschaffen.

Gerade in einer Zeit, in der unsere Demokratie immer stärker bedroht wird, ist es umso wichtiger, sich bewusst zu machen, welche Privilegien unsere Grundrechte darstellen und wie schützenswert sie sind. Auch im Alltag der Justiz spielen daher die Leitsätze „Nie wieder ist jetzt“ und „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Art. 1, Abs. 1 GG) eine zentrale Rolle.

Der Besuch bot uns die Gelegenheit, die oft abstrakt und fern wirkende Welt der Justiz abseits von Klischees kennenzulernen. Gerade mit Blick auf unsere bevorstehende Studienwahl fanden wir den Austausch sehr interessant und bereichernd.



POLITISCHE BILDUNG HAUTNAH ERLEBEN

POLITISCHE BILDUNG HAUTNAH ERLEBEN – POLITISCHER BILDUNGSANGEBOTE
FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN SELBST ENTWICKELN

Am 20. Mai 2025 hatten ausgewählte Schüler*innen der 8. Klassen die besondere Gelegenheit, an einem Workshop der Konrad-Adenauer-Stiftung teilzunehmen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Partizipative Entwicklung politischer Bildungsangebote für Jugendliche ab 14 Jahren“ und bot den Jugendlichen einen spannenden Einblick in politische Themen und Bildungsformate.

Ziel des Workshops war es, das politische Interesse junger Menschen frühzeitig zu wecken, demokratische Prozesse verständlich zu machen und sie zur aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft zu ermutigen. Unsere 8.Klässler*innen waren also diejenigen, die für das zukünftige politische Bildungsprogramm der KAS, Workshops entwickeln sollten, die Jugendliche ab 14 Jahren ansprechen.

Nach einem herzlichen Empfang durch das Team der Stiftung begann der Tag mit einem „Politik-Radar“, bei dem die Jugendlichen gemeinsam Themen identifizierten, die sie in ihrem Alltag politisch bewegen – von Umweltschutz über soziale Gerechtigkeit bis hin zu Erinnerungskultur.

Es folgte ein kreatives Speed-Dating mit kurzen Inputs zu verschiedenen Formaten politischer Bildung – darunter Planspiele, Gedenkstättenfahrten, digitale Lernplattformen und Museumsformate. Diese vielfältigen Impulse dienten als Inspiration für die anschließende Kreativphase.

In Kleingruppen erarbeiteten die Schüler*innen dann eigene Ideen für politische Bildungsangebote. Ob digitale Tools, außerschulische Ausflüge oder interaktive Unterrichtseinheiten – der Ideenreichtum war beeindruckend. Die entwickelten Konzepte wurden in kurzen Pitches vorgestellt und sorgten bei allen Beteiligten für Begeisterung.

Zum Abschluss reflektierten die Teilnehmenden gemeinsam, welche Elemente politische Bildung für Jugendliche ab 14 Jahren unbedingt enthalten sollte. Dabei wurde deutlich, wie wichtig eine altersgerechte, kreative und partizipative Herangehensweise an politische Themen ist.

Wir bedanken uns herzlich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Einladung und die tolle Organisation – und bei unseren Schüler*innen für ihr Engagement und ihre großartigen Ideen!



WELT DER FINANZEN

EIN BLICK IN DIE WELT DER FINANZEN UND START-UPS –
PAUL NEUMEIER ZU BESUCH IM WIRTSCHAFTSKURS

Am 14. Mai 2025 durften wir im Wirtschaftskurs von Frau Aras einen spannenden Gast begrüßen: Paul Neumeier, ein junger Unternehmer mit beeindruckender Vita, gab uns Einblicke in seinen Werdegang und seine Sicht auf die Finanzwelt.

Paul Neumeier stammt aus einer Unternehmerfamilie und war schon früh eng mit dem Thema Geld und Geschäftsleben vertraut. Bereits in seiner Jugend startete er eigene Projekte. Später sammelte er wertvolle Erfahrungen durch Praktika im Ausland. Sein Studium der Volkswirtschaftslehre absolvierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin. Besonders schätzte er dabei die große inhaltliche Flexibilität: „Ich fand die Mischung sehr interessant, weil man unvorstellbar flexibel ist“, erklärte er. Außerdem sei VWL „mathelastiger als BWL“, was ihm besonders gefiel. Nach dem Studium arbeitete er zunächst bei der renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY (Ernst & Young). Dort ergab sich die Gelegenheit, für einen EY-Partner in dessen neuem Start-up als erster Mitarbeiter tätig zu werden – mit Erfolg: „Es läuft sehr gut“, berichtete Neumeier stolz. Auch politisch ist er aktiv – in der CDU sowie der Jungen Union. Sein Fazit dazu: „Kann ich nur weiter empfehlen.“

Ein interessanter Punkt in der Fragerunde war die Bedeutung des Abiturschnitts: „Es ist eigentlich nicht wichtig, nur fürs Studium“, meinte er. Ebenso sei es für den späteren Erfolg im Business-Bereich unerheblich, ob man an einer staatlichen oder privaten Hochschule studiert. Sein Interesse an Finanzen und Unternehmertum wurde ihm durch seine Eltern vorgelebt – ebenso wie der Wille, sich nicht reinreden zu lassen. Beeindruckend war, wie er Studium, Arbeit, Praktika und Freiwilligendienste gleichzeitig gemanagt hat: „Ich nehme das wie ein Sport“, sagte er lächelnd. Zum Schluss gab er den Schülern noch einen motivierenden Ratschlag mit auf den Weg: „Macht das, was euch wirklich Spaß macht, worin ihr wirklich gut seid, denn man kann in jeder Branche erfolgreicher werden als die meisten Investmentbanker!“

Ein inspirierender Vormittag, der gezeigt hat, wie vielfältig Wege in die Wirtschaftswelt sein können – und dass Leidenschaft und Einsatz oft wichtiger sind als Noten.

Caspar von Redecker, Jakob von Buttlar



PLANSPIEL - EINE NEUE PERSPEKTIVE

Eine verkehrsberuhigte
Zone in Biberfelde? – ein
Exkursionsbericht der 9b

Am 12. Juni haben wir, die Klasse 9b, im Rahmen des Enrichment-Projekts „Kommunalpolitik in Berlin“ von Herrn Köhler und Herrn Olias ein 90-minütiges Planspiel zum Thema Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek durchgeführt. Bei dem Planspiel waren wir selbst in die Rolle einer/s Bezirksabgeordneten des fiktiven 13. Bezirks von Berlin, Biberfelde, um die Frage zu debattieren, ob eine verkehrsberuhigte Zone eingerichtet werden solle. Hierbei waren wir als Abgeordnete Teil einer politischen Fraktion und es musste eine mehrheitsfähige Lösung für den politischen Antrag gefunden werden.

Das Planspiel hat meiner Auffassung nach sehr realistisch – so weit es in solch einem Rahmen möglich ist – eine BVV-Sitzung „nachgespielt“. Ich habe sehr positiv wahrgenommen, dass uns eine Partei samt Rollenkarte zugewiesen wurde, denn so musste man seine eigene Position zu dem Antrag ablegen und ggf. von einer anderen Blickrichtung schauen und so mit anderen Argumenten als den eigenen überzeugen. Diese Art Perspektivwechsel hat mir geholfen, auch zukünftig andere Parteien und deren Überlegungen und Intentionen besser verstehen bzw. respektieren zu können.

Das Planspiel hat es für mich nachvollziehbarer gemacht, wieso Entscheidungen und Gesetze so lange brauchen, bevor sie von einem Parlament verabschiedet werden. Denn allein sich auf einen Kompromiss zu einigen, der mindestens die Hälfte der Planspiel-Abgeordneten überzeugen konnte, stellte sich als unerwartet große Herausforderung heraus [...].

Während der Debatte fand ich es schwierig, immer sachlich zu bleiben und alle ausreden zu lassen. Somit war es wichtig, dass bestimmte Regeln und auch Redezeitbeschränkungen von unseren zwei SitzungsvorsteherInnen durchgesetzt wurden.

Ein weiterer positiver Aspekt des Planspiels war die Tatsache, dass die Parteien eng an tatsächlich existierende Parteien der Bundesrepublik angelehnt waren. Über Tablets wurden uns hier deutlich die Parteipositionen im Vorfeld übermittelt. Ich kann nach dem Planspiel auch besser verstehen, wieso es meistens unmöglich als Partei ist, Wahlversprechen zu halten, denn um eine Mehrheit im Parlament zu finden, muss man meistens große Kompromisse eingehen.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Planspiel Abläufe in einem Parlament (hier die BVV, das lässt sich jedoch auch auf andere Parlamente übertragen) sehr realistisch zeigt und vor allem Schwierigkeiten im demokratischen Ablauf nahebringt. Deswegen würde ich den Besuch des Planspiels definitiv weiterempfehlen.

[Nähere Informationen zum Planspielangebot gibt es beim Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins VÖBB.]

Artikel geschrieben von Ava Luise Mogos-Lindemann (9b), redigiert durch Herrn Olias



Im „Plenarsaal“ der Bezirksverordnetenversammlung leiten Blanca und Lasse die Sitzung zur Frage, ob es im fiktiven 13. Berliner Bezirk Biberfelde eine verkehrsberuhigte Zone geben sollte.



DEBATING MATTERS



Sieger:innen

DEBATING MATTERS SIEGER 2025

Ein Team des Werner-von-Siemens-Gymnasiums hat am 19. Juni 2025 den berlinweiten Debating Matters Wettbewerb 2025 nach wochenlanger Vorbereitung und vielen Treffen souverän gewonnen.

Am 27. Mai 2025 – etwas drei Wochen vor dem eigentlichen Wettbewerb – fand unser erstes Vorbereitungstreffen statt. Circa zwei Tage vorher hatten alle organisierenden Lehrkräfte den Wettbewerbsplan einschließlich der zu diskutierenden Thesen und zugehöriger Quellen erhalten. Es war auch sofort klar, ob wir die These verteidigen oder dagegen argumentieren sollten. Nach einer ersten Sichtung haben wir Teams gebildet von Schülerinnen und Schülern, die auf dem Podium diskutieren (insgesamt 8 SchülerInnen) und jeweils ein aus 3-4 Schülern bestehendes Unterstützungsteam gebildet, das bei der Sichtung der Quellen und Vorbereitung der Argumente und Beispiele geholfen hat. Insgesamt ist ein großes Team wichtig, weil bei Debating Matters das Publikum in den Debatten eine wichtige Rolle spielt, wenn es um Fragen aus dem Publikum geht. Zum wichtigen Unterstützerteam gehören: Lars Verhoeven, Caspar von Redecker, Felix Hörz, Rafael Frank, Max Panzner, Lucie Bender, Julius Schmidt, Elda Ruhrberg-Estevez, Carolina Spauschus, Moritz Ulrichs und Kilian Schmidt-Foß. Von Lehrerseite war noch Frau vom Heu am Tag der Debatte mit dabei.





DEBATING MATTERS

Auf dem Weg zum Titel haben wir alle Debatten dominiert und gewonnen. Jede Runde dauert immer ca. 90 bis 100 Minuten. Die Schülerinnen und Schüler auf dem Podium stellen sich zunächst kurz vor und dann halten alle vier Schüler jeweils abwechselnd ihre vorbereiteten dreiminütigen Eröffnungsreden. Nach einer ausführlichen Fragerunde durch eine renommierte Jury bestehend aus Professoren und anderen Persönlichkeiten aus der Kultur und anderen Bereichen mussten sich beide Schülerteams etwa 20 Minuten den Fragen des Publikums stellen. Hierbei waren auch die Fragen der eigenen Schule sehr wichtig, um die Debatte zu lenken. Im Anschluss durften sich die Teams dann für etwas 15 Minuten gegenseitig Fragen stellen bevor dann die Jury ihr beiden Schülerteams Feedback gab bezüglich des Auftritts. Wer am Ende gewonnen hat, wurde dann erst deutlich später im großen Saal mitgeteilt und auch ausführlich begründet. Dadurch konnten die Schülerinnen und Schüler auch Tipps und Hinweise für die Zukunft mitnehmen und viele Erfahrungen sammeln.

In der ersten Debatte haben Iunia Despa und Liv Herre die These „In the digital age, we should not expect our online activities to be private“ gegen das Dathe Gymnasium verteidigt während Max Lorenz und Lilia Schachel in der zweiten Debatte die These „Populism is a threat to democracy“ erfolgreich widerlegt und sich gegen das Shadow Gymnasium durchgesetzt haben. Im Halbfinale haben dann Nour Safadi und Carlotta Kapferer die These „Western museums should repatriate cultural artefacts“ überzeugend widerlegt und sich gegen das Gymnasium Steglitz durchgesetzt. Im großen Finale haben dann Lyn Abdelrahim und Thea Plonait die Nerven bewahrt und die These „Smartphones should be banned in the classroom“ großartig verteidigt und dabei auch auf zahlreiche Erfahrungen aus unserer Schule diesbezüglich zurückgegriffen. Am Ende gab es auch noch individuelle Preise für Max Lorenz und Thea Plonait für ihre leidenschaftlichen Beiträge und Diskussionsansätze. Neben eines großen Pokals haben wir als Schule noch Tickets fürs Theater und ein Jahresabo für die Zeitschrift Word and Press erhalten.

Herzlichen Glückwunsch an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler.

Dirk Fischer, Fachleitung Englisch



THE
SPEECHES



SCAN ME!



PLAISIR DE LIRE

LESEWETTBEWERB DES 7. UND 8. JAHRGANGS IM FACHBEREICH FRANZÖSISCH

Am Mittwoch, den 09.04.25 am Werner-von-Siemens-Gymnasium fand der Lesewettbewerb des 7. und 8. Jahrgangs im Fach Französisch statt.

Um die Freude, die Selbstwirksamkeit in der Lesekompetenz und das analoge Lesen von Literaturauszügen zu fördern, entstand im FB Französisch die Idee eines Lesewettbewerbes mit dem Titel "Plaisir de lire" - Freude am Lesen.

Und dann ging es los: in den Klassen 7a, 7b sowie den Klassen 8a, 8b, 8c wurde der erste Lesewettbewerb innerhalb der Klasse als Jury anhand ausgewählter Texte im Frühjahr 2025 durchgeführt.



In der ersten Auswahlrunde wurden aus der Klassengemeinschaft, welche gleichzeitig die Jury darstellte, drei Sieger-Schüler:innen auserwählt. Diese drei Sieger-Schüler:innen der ersten Auswahlrunde durften sich aus ihrer Klassengemeinschaft vier Mitschüler:innen als moralische und fachliche Unterstützung mitnehmen.

Für die zweiten Auswahlrunde, die am 09.04.25 stattfand, wurden aus jeder Klasse vier Jury-Mitglieder über die FB-Leitung Französisch ausgewählt. Die Jury-Mitglieder erhielten einen schülergerechten Bewertungsbogen, der die Kriterien Aussprache, Betonung und Interpretation als Orientierung aufführte.

In der ersten Auswahlrunde sorgte die Ankündigung für den Lesewettbewerb innerhalb der Klassengemeinschaften für Neugier und Motivation; das Lesen im Fach Französisch wurde grundsätzlich aufmerksamer verfolgt. Und auch das Interesse am Verlauf des Lesewettbewerbs wurde durch regelmäßiges Nachfragen nach dem nächsten Termin der Folgerunde und den Lesetexten aufrechterhalten.

“

Ich habe am 09.04.25. am Lesewettbewerb als Jury - Mitglied im Jahrgang 8 teilgenommen. Die Schüler:innen haben tolle Leistung gezeigt und ich finde sehr schön, dass wir mit den anderen Juroren alles absprechen konnten.

Schülerin, 8. Jahrgang

”

“

[...] Es war ein Riesendruck für die meisten, den Text langsam, deutlich und fließend zu lesen. Am Ende des Tages war jedoch schließlich jeder sehr gut.

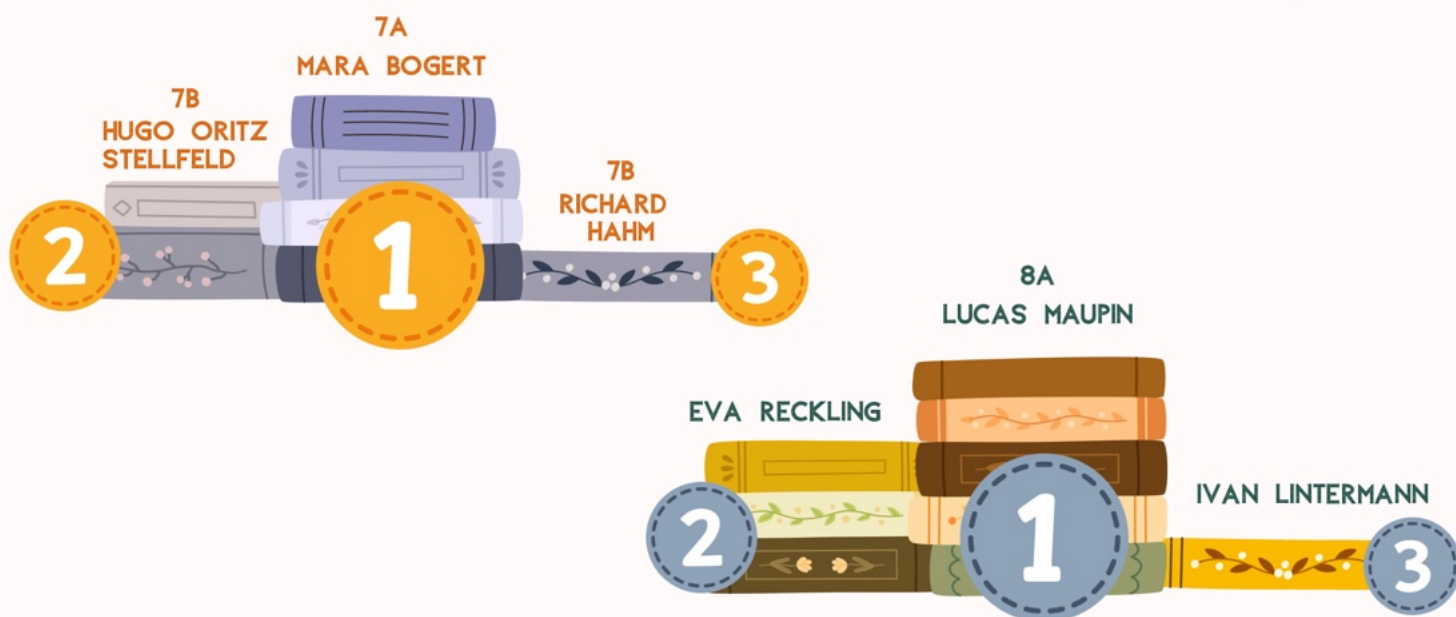
Schülerin, 8. Jahrgang

”

ORIGINAL-ZITATE

VON TEILNEHMER:INNEN
AM LESE-WETTBEWERB

SIEGER:INNEN DES LESE-WETTBEWERBS “PLAISIR DE LIRE”



Wir Fachlehrer:innen hoffen mit diesem neuen Format des Lesewettbewerbs grundsätzlich die Freude am Lesen, an der Lektüre zu wecken und zu fördern und darüber hinaus natürlich den Spaß an der klangvollen Sprach Französisch zu fördern.

Wir möchte das Format "Plasir de lire" als regelmäßige Veranstaltung für die Schülerschaft aller Jahrgänge für das nächste Schuljahr 2026 gerne planen und hoffen auf eine rege Teilnehmerschaft.

An dieser Stelle un grand merci für die organisatorische Unterstützung an die Schulleitung!



LITERATUR TRIFFT ZEITGESCHICHTE

Literatur trifft Zeitgeschichte – Schauspielerin Cornelia Schönwald liest für die 9e aus „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“

Am Werner-von-Siemens-Gymnasium bekamen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9e kürzlich die Gelegenheit, Literatur einmal ganz anders zu erleben: Die Schauspielerin Cornelia Schönwald war zu Gast und las aus dem bekannten Jugendroman „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr.

Mit großer Ausdruckskraft und spürbarer Sensibilität brachte Frau Schönwald den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern die Geschichte der neunjährigen Anna näher, die 1933 mit ihrer jüdischen Familie vor dem NS-Regime aus Deutschland flieht. Die autobiografisch geprägte Erzählung zeigt eindrucksvoll, was es bedeutet, Heimat, Sprache und Sicherheit zu verlieren – und dennoch Hoffnung und Zusammenhalt zu bewahren.

Die Lesung war mehr als nur ein literarisches Ereignis. Sie verband Sprache, Schauspiel und Geschichte auf eine Weise, die bei den Jugendlichen bleibenden Eindruck hinterließ. Im anschließenden Gespräch konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen – nicht nur zum Roman, sondern auch zur historischen Einordnung und zur Arbeit von Cornelia Schönwald als Schauspielerin.

Die Veranstaltung fügte sich ideal in den Unterricht ein, in dem die Themen Nationalsozialismus, Flucht und Erinnerungskultur aktuell behandelt werden. Gerade durch die lebendige Darbietung wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Vergangenheit zu verstehen, um Gegenwart und Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten.

Ein herzliches Dankeschön an Cornelia Schönwald für diesen besonderen Besuch und ihr Engagement für kulturelle Bildung und gelebte Erinnerung.

REZENSION ZUR THEATERAUFÜHRUNG DES DS-KURSES



Wie ein »Tattoo« sticht der DS-Kurs unter der Leitung von Frau Englisch mit ihrer 50-minütigen Inszenierung direkt unter die Haut. Die Aufführung, inspiriert vom gleichnamigen Stück nach Réjane Desvignes und Igor Bauersima, fragt wie weit ein Mensch für Geld geht und ab wann die eigene Gier eine Freundschaft überwiegt. Diese Fragen prägen das Stück und werden mit einer Mischung aus schwarzem Humor und Gesellschaftskritik dargeboten.

Direkt wird einem der Ernst der Lage unterbreitet – Lea und ihr Freund Fred haben Geldsorgen und trotz dieser verweigert Lea eine profitable Schauspielrolle. Ihr Kindheitsfreund Tiger bietet daraufhin nach seiner Ankunft aus den Staaten seine Hilfe an, stirbt jedoch bei einem Autounfall. Infolgedessen wird sein tätowierter und »wertvoller« Körper zum Symbol der Gier. Für das Paar eröffnet sich durch seinen Verkauf die Möglichkeit, ihre Schulden zu begleichen, während Tigers Lebensgefährtin Naomi aus reiner Habgier handelt. Der moralische Konflikt eskaliert schließlich in ihrer Galerie, wo Freundschaft und Profit gegeneinander ausgespielt werden.

Anhand des Handels der Figuren zeigt sich, wie schnell Moral ausgesetzt wird, wenn Geld ins Spiel kommt. Denn mit der Offenbarung, dass es sich bei Tigers Tod allein um eine Inszenierung handelt, sind alle wütend auf Tiger und wie er sich erdreistet derartiges vorzunehmen. Doch in Wahrheit haben sie nicht das Erbe Tigers entsprechend seiner Bitte gewahrt, sondern es des Geldes wegen veräußert. Tiger ist für diese Handlung indessen nicht der moralische Orden zu verleihen, obwohl er mit der Darlegung partiell Gutes intendierte.

Ein ungewohntes Merkmal der Inszenierung ist das »Rollensplitting«, bei dem mehrere Schauspieler dieselbe Figur verkörpern. Dabei werden die Figuren jeweils durch charakteristische Accessoires kenntlich gemacht. Diese Technik verlieh den Figuren unterschiedliche emotionale Tiefe, weil die Schüler die Emotionen der Rolle anders deuten und demgemäß umsetzen. Andererseits fühlten sich die Wechsel bisweilen abrupt an und entzog die zeitweilige Spannung.

Die naturgemäß aufgeregten Schauspieler gebührt maximaler Respekt für diese Leistung. Schließlich sind die Schüler keine ausgebildeten Schauspieler und unter dieser Bedingung haben die Schüler Besonderes geleistet. Gerade auch an etwas unangenehmeren Stellen, wo das Publikum anfangen zu lachen, blieben die jungen Schauspieler professionell. Natürlich gibt es Abstufungen in den einzelnen Leistungen, dennoch haben alle Schüler ihr Bestes gegeben und dem Publikum einen schönen Abend ermöglicht.

Apropos Publikum – dieses durfte während der Auktion um Tigers plastifizierten Körper mitbieten. Zwar war die Auktion etwas durcheinander und niemand konnte sein Gebot aussprechen, dennoch fühlte sich der Saal unterhalten.

Die Inszenierung überzeugt durch ihren Fokus auf die Frage, wie Geld und moralisches Handeln einhergehen kann. Mit viel Engagement bot der DS-Kurs diese Frage durch problematische Verhaltensweisen der Figuren dar. Zudem verlieh das Rollensplitting den Figuren zusätzliche Tiefe und machte innere Konflikte nahbarer. Insgesamt war die Aufführung mehr als gelungen.

KAMMERMUSIKABEND



Kammermusikabend am 14.05.2025 in der Bibliothek

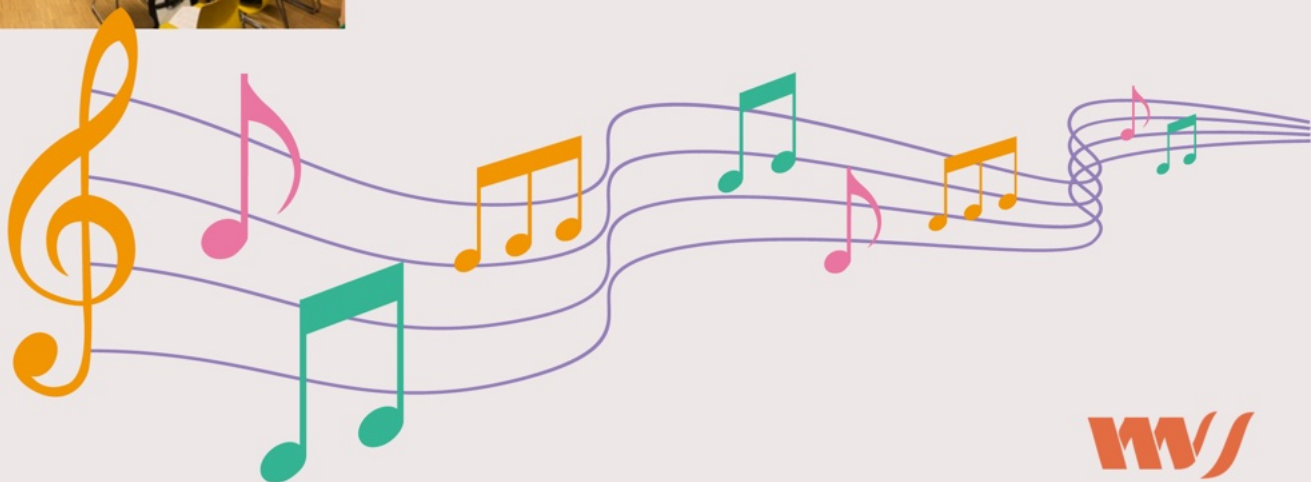
„Kammermusikabend“ – diese Bezeichnung klingt recht altmodisch und vielleicht auch ein bisschen verstaubt. Tatsächlich besteht die Tradition, dass der Musikfachbereich einen Abend für die musikalisch aktiven Schülerinnen und Schüler unserer Schule organisiert, bei uns schon seit Jahrzehnten – allein dreißig Jahre davon habe ich selbst miterlebt und organisiert ... und das Ergebnis ist weder altmodisch noch verstaubt, sondern höchst lebendig!

Das liegt weniger an uns Musiklehrern – wir müssen nur die wacklige Phase überstehen, wenn es beim Anmeldeschluss mit nur sechs Zusagen zunächst mal wieder so aussieht, als müsste der Abend doch ins Wasser fallen. Die Lebendigkeit entsteht mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern – diesmal war aus jedem Jahrgang unserer Schule ein Beitrag dabei! Zu hören waren Solisten, Duos und der Ensemblekurs Chor mit Popmusik, Klavier- und Geigenstücken, Gitarrenmusik, hochvirtuoser Akkordeonmusik und sogar eigenen Kompositionen.

Die Bibliothek war bis fast auf den letzten Platz besetzt und bot mit ihrer freundlichen, warmen Atmosphäre den idealen Rahmen für eine konzentrierte Stunde voller Musik. Alle, die dabei waren, haben diese Stunde als wohltuende Auszeit vom Alltag erlebt und in vollen Zügen genossen, das zeigte auch der lang anhaltende, dankbare Applaus.

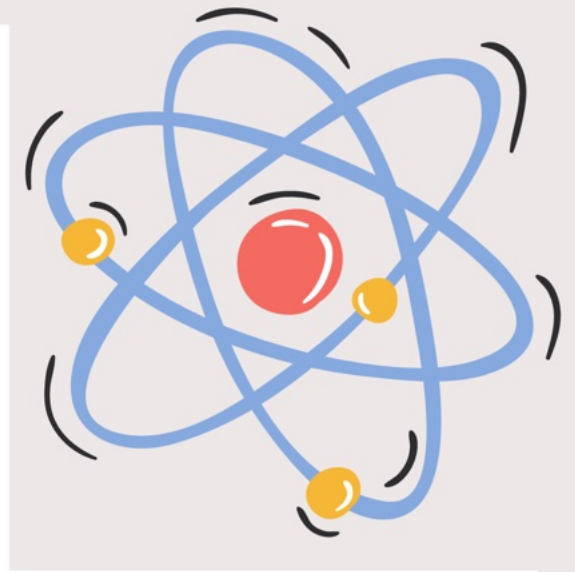


Imke Fischbeck



DEM QUARK AUF DER SPUR

Das Atom – die kleinste nicht teilbare Einheit unseres Universums – die gesamte Materie besteht aus ihnen und damit alles Haptische. Doch aus was besteht ein Atom? Diese Frage lässt sich problemlos beantworten: Es besteht aus Elektronen in der Hülle sowie Protonen und Neutronen im Kern. Allerdings wissen die wenigsten, woraus die Protonen und Neutronen aufgebaut sind. Diese sind aus sogenannten Quarks zusammengesetzt. Quarks sind Teil der Elementarteilchen zusammen mit Elektronen, Photonen und (Elektronen-)Neutrinos. Neben ihnen gibt es auch noch viele weitere, die aber für diesen Artikel nicht allzu relevant sind.



Damit solche Teilchen nachgewiesen werden können, verwendet man Teilchenbeschleuniger wie dem LHC (Large Hadron Collider) in Genf. Dort werden Protonen[1] auf nahezu Lichtgeschwindigkeit akzeleriert und zur Kollision mit anderen Protonen gebracht. Bei diesem Zusammenstoß zerfallen die Protonen in ihre Einzelteile, welche an Detektoren belegt werden können. Mithilfe dieser Detektorergebnisse begaben sich die Teilchenjäger aus den Physik LKs auf die Suche nach dem Z -Boson[2] oder dem Higgs-Boson[3]. Beide Bosonen zerfallen bei der Kollision unterschiedlich, wodurch jeweils verschiedene Zerfallsteilchen zu erwarten sind.

Die Teilchenphysik hat einen großen mathematischen Anteil, dennoch bedarf es bei der Teilnahme keinerlei Formeln oder mathematischer Kenntnisse. In Begleitung zweier Physikstudenten wurden innerhalb des Seminars allein die Grundprinzipien der Teilchenphysik fokussiert. Trotz dessen blieb Langeweile wegen eines hohen Theorieanteiles leider nicht aus. Schließlich brauchten die Kurse ein Überblick über das Standardmodell, das die wichtigste Komponente der Teilchenphysik ist.

Die Möglichkeit, mit realen Daten eines Teilchenbeschleunigers zu arbeiten, war einmalig. Mit dem Bezug zur aktuellen Forschung und dem Empfinden man habe etwas dazu beigetragen, machte die mitunter öde Auseinandersetzung mit dem Standardmodell nahbarer. Die Kurse haben dank ihrer Auswertungen den Nachweise beider Bosonen vollbracht. Zudem wurde ein noch unbekanntes Boson/Teilchen in den Messdaten ermittelt, dazu bedarf es aber mehr Messdaten, um konkretere Aussagen über dieses zu treffen.

Erik Liebhauser

[1] Es müssen nicht zwingend Protonen sein. Über den Protonenkollisionen hinaus wird auch mit Bleikernen experimentiert. Mit diesen wurde es möglich, Gold darzustellen. Weiteres in diesem Artikel: <https://www.scinexx.de/news/physik/physiker-machen-blei-zu-gold/>

[2] $Z^0 \rightarrow e^- + e^+$ oder $\mu^- + \mu^+$ | e^+ : Positron; μ^- : Myon und μ^+ : Antimyon

[3] $H \rightarrow Z^0 + Z^0$



HOCH, HÖHER, WALDHOCHEISELGARTEN

AUF EXKURSION IM WALDHOCHEISELGARTEN JUNGFERNHEIDE

Am 24. Juni ging es für die 10e in Begleitung von Herrn Hatzmann und Frau Schmid-Loßberg in den Waldhochseilgarten Jungfernheide. Erklärtes Ziel: Hoch und höher hinaus! Nachdem auch die letzten Schülerinnen und Schüler den Weg durch den Wald zum Standort gefunden hatten, wurden Rucksäcke und weitere Besitztümer in großen Tonnen verstaut. An Baum 2 wartete die Klasse nun auf den motivierten Trainer, der die Schülerinnen und Schüler fachmännisch in das Klettergeschirr lotste und sie in die Technik des Hochseilkletterns einwies. Vor dem Startschuss mussten die Schülerinnen und Schüler die neu erworbenen Fähigkeiten sicherheitshalber auf dem Trainingsparcours vorführen.

Drei Stunden konnte sich die 10e nun durch die Bäume bewegen. Ähnlich dem Eichenprozessionsspinner, der im Waldhochseilgarten Jungfernheide in den Bäumen hängt, fühlten sich auch die Schülerinnen und Schüler bald in luftigen Höhen heimisch und schwangen auf Schaukel- und Pendelelementen von Baum zu Baum. Doch ganz so einfach war ein Vorankommen nicht immer: Das Sichern und Umstecken mit dem Karabiner, ein Fortbewegen über Kletternetze und Hängebrücken und verschiedene Anforderungsstufen in unterschiedlichen Höhen erforderten großes koordinatives Geschick und einiges an Muskelkraft. Von leichteren bis extremen Schwierigkeitsgraden bot der Klettergarten eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich sportlich auszupowern und die Kletterwege in seinem eigenen Tempo zu begehen. Während es einige lieber gemütlich angehen ließen, legten andere sportliche Höchstleistungen an den Tag und wagten sich auf die Route Schwarz plus - eine Strecke für Spezialisten und Extremsportler. Hier wurde man bereits durchs Zuschauen in schwindelartige Zustände versetzt. Insgesamt war der Vormittag im Hochseilgarten ein voller Erfolg, der allen Schülerinnen und Schülern viel Freude bereitet hat: So war die Exkursion in den Klettergarten nicht nur ein tolles Gemeinschaftserlebnis, sondern auch eine Individuelle Erfahrung, in der sich jeder - ganz persönlich - herausfordern und überwinden konnte.



Beatrice Schmid-Loßberg



LACROSSE AM WVS

GEMEINSAM MIT DEM DLAXV BEWEGEN

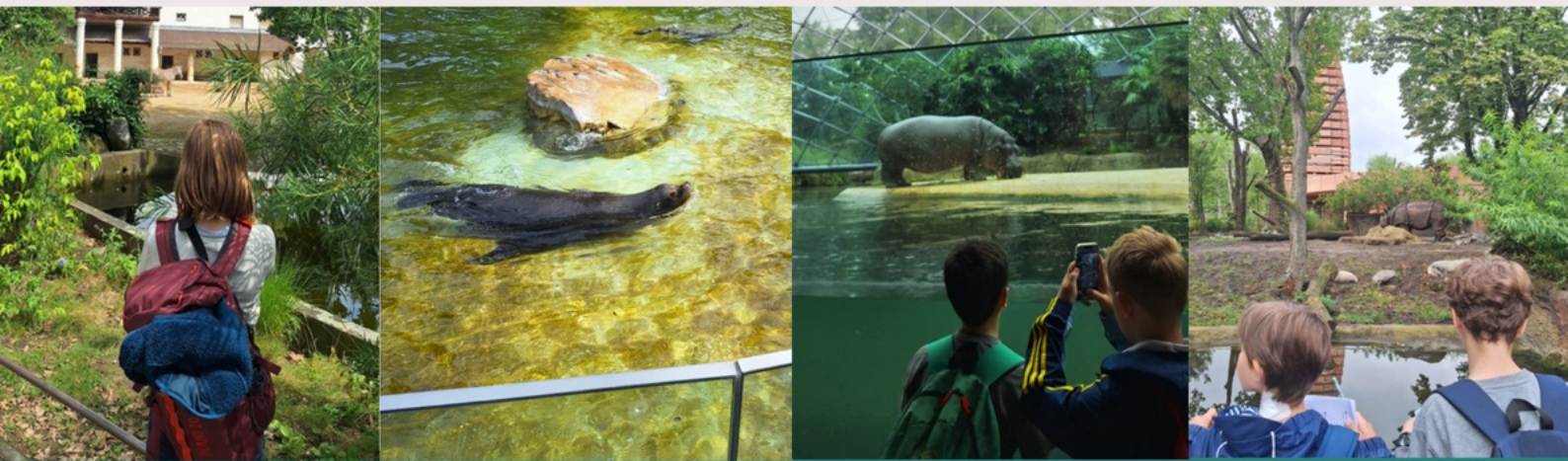
Bereits zu Schuljahresbeginn bewarb sich das Werner-von-Siemens-Gymnasium beim DLaxV - dem Deutschen Lacrosse Verband e.v., als Partnerschule.

Am 10.07.2025 war es endlich soweit! - Ein Lacrosse-Workshop für den zehnten Jahrgang im Rahmen des Enrichment-Projekts "Trendsportarten". Die Gruppe von 21 Schüler:innen wurde von einem ehemaligen Schüler der Schule, der nun als Workshopleiter für den Lacrosse Verband arbeitet, angeleitet. Felix K. schaffte dabei über vierstündigen Einblick in die Sportart des Lacrosse und begeisterte die Schüler:innen durch seine didaktische Herangehensweise, indem er die einzelnen Bereiche des Lacrosse-Sports schüleraktivierend und -nah gestaltete. Von Schlägergewöhnung, bis zum Passen, Schießen und der Offensive und Defensive zeigte Felix ein großes Spektrum. Die trainingsähnliche Struktur, aber auch sein Auftreten fand schnellen Zugang zur Gruppe. Ein besonderes Highlight stellte der Nationaltorhüter Jonathan Sievers dar, welcher Felix außerdem tatkräftig unterstützte: Die Schüler:innen hatten abschließend die Möglichkeit gegen den Torhüter anzutreten und ihr Glück zu versuchen! Wer schafft es ein unhaltbares Tor zu erzielen?! Und tatsächlich! Vereinzelt waren einige Schüsse sogar so präzise, dass selbst der Nationalspieler diese nicht halten konnte.

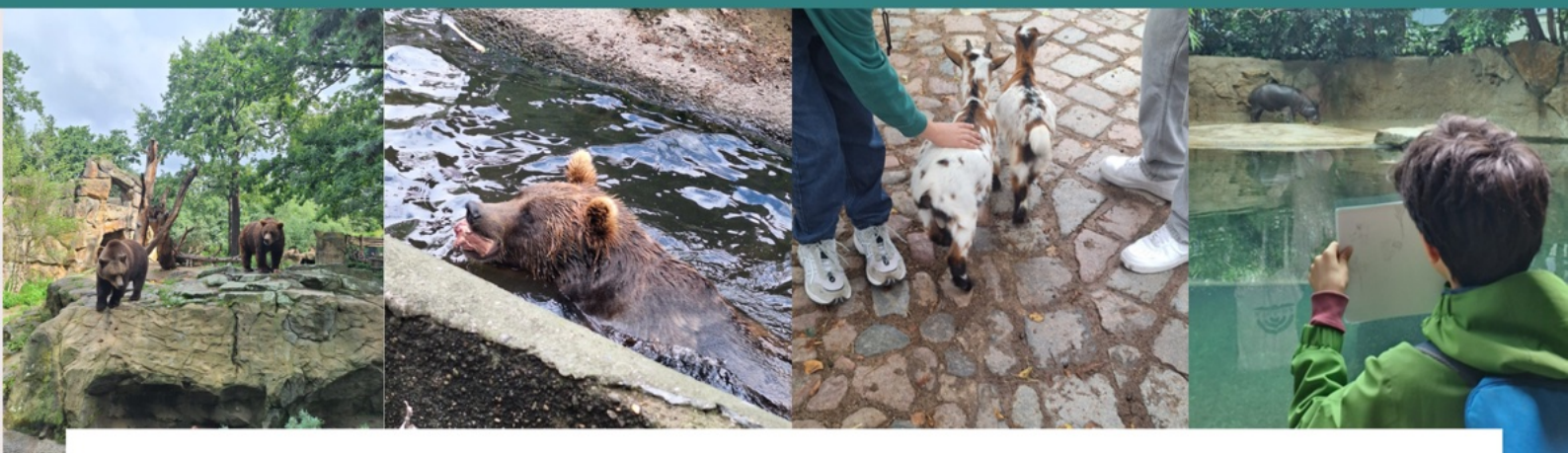
Wir danken den beiden, Felix und Jonathan, sehr für ihr Engagement, die tolle Aufmachung des Workshops und ihrer Zeit.

Auch dem DLaxV möchten wir unseren Dank aussprechen, ohne den das tolle Event nicht möglich gewesen wäre. Danke, dass diese Schule nun diese Möglichkeit bekommen hat. Wir freuen uns auf weitere tolle sportliche Momente und eine tolle Zusammenarbeit.





AUF EXKURSION IM ZOO BERLIN



Am Freitag, den 18. Juli ging es mit der Klasse 5b in den Zoo Berlin. Früh am Morgen trafen Herr Olias und Frau Schmid-Loßberg die Klasse am vereinbarten Treffpunkt Nikolassee, um mit der S-Bahn gemeinsam zum Zoologischen Garten zu fahren. Zeitig waren alle vor Ort und konnten es kaum erwarten, das Ticket mit verschiedenen Tiermotiven in den Händen zu halten. Herr Olias hatte außerdem Zettel vorbereitet, die die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Gang durch den Zoo ausfüllen sollten, um neben der Tierbeobachtung auch einige Informationen über die Zoobewohner mitzunehmen. Und so startete der Rundgang mit dem Eintreten: Während sich die Tapire noch versteckt hielten, konnten die Schülerinnen und Schüler dafür einen erstklassigen Blick auf das Nashorn erhaschen, das sein Frühstück ganz ungestört einnahm. Auch die Nildpferde und - als besonderes Highlight - sein Nachwuchs waren gut sichtbar und schwammen und fraßen vor den Augen der Klasse. Eine weitere Station war der Streichelzoo, in dem sich die Ziegen und Jungtiere frei bewegten und von Schülerinnen und Schülern gestreichelt werden konnten. Der Weg durch den Zoo wurde nach einiger Wartezeit fortgesetzt und die Klasse strandete pünktlich zur Bärenfütterung beim großen Spielplatz, an dem erst einmal eine Mittagspause eingelegt wurde. So hatten die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich über den Spielplatz zu bewegen, ihr mitgebrachtes Pausenbrot einzunehmen oder sich einen Snack zu organisieren. Noch viele weitere Tiere waren auf dem Weg durch den Zoo zu sehen, beispielsweise verschiedene Vögel, Pinguine oder Robben. Auch einige ungewöhnliche Tiere wurden entdeckt, wie der kleinste Paarhufer der Welt. Nach mehreren Stunden auf den Beinen schwand allmählich die Energie, die sich jedoch schlagartig wieder erneuerte, als die Schülerinnen und Schüler dem Zoo-Shop einen Besuch abstatteten. Hier kam der Zoobesuch dann zu einem Ende und die Rückfahrt wurde gemeinsam angetreten. Insgesamt war die Exkursion ein schönes Gemeinschaftserlebnis an der frischen Luft mit vielen besonderen Tier-Impressionen.



AUF DEM WASSER

RUDERFAHRT 2025 VOM 26. JUNI BIS 28. JUNI 2025

Tag 1

... und die Frage, die zunächst geklärt werden musste: Wann kommt das Unwetter mit Sturmwarnung????

Pünktlich zwischen 9:00 Uhr und 9:25 Uhr waren alle 22 Schülerinnen und Schüler mit viel Gepäck und guter Laune an unserem wunderschönen Bootshaus in Berlin Wannsee angekommen. Nachdem der Deutsche Wetterdienst im Endeffekt relativ stabil bestätigte, dass das Unwetter für 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr vorausgesagt wurde, haben wir nach kurzer Besprechung und Einrichtung der Zimmer bereits um 11:40 Uhr Richtung großer Wannsee abgelegt.

Sowohl die Zimmeraufteilung als auch die Aufteilung der Boote haben die Schüler:innen demokratisch und völlig selbständig geregelt, obwohl ein Mix aus Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 12 dabei waren. Geplant war die große Umfahrt zu machen über den Wannsee und später vorbei an der Pfaueninsel und unter der Glienicker Brücke hindurch.

Zwischendurch machten wir immer mal wieder Pause, auch um alle Boote aufschließen zu lassen und möglichst zusammenzubleiben. Karlotta Hattig aus dem Jahrgang J12 hat die ganze Strecke im Skiff (Renneiner) absolviert: Eine großartige Leistung (siehe Abb. oben).

Die 17 km schafften alle vier Boote in knapp drei Stunden: Bei schwülen Temperaturen und knalliger Sonne war das eine reife Leistung. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Boot von Herrn Fischer und Frau Mahlmeister, das im Rennen (Start: Anfang Griebnitzsee; Ziel: Steg am Schülerinnenruderverband) mit der weiteren Besetzung: Kira, Iris und Benjamin knapp vor dem von Rudi gesteuerten Boot (Besetzung: Paul, Benedict, Jonas, Yunus und Jasper) anlegten.

Nach einer halbstündigen Pause im Schatten auf den Zimmern stürzten sich alle in die Kajaks und gegenseitig vom Steg ins Wasser. Herr Fischer erreichte hierbei mit 13 (ins Wasser) zu 6 die höchste Quote. Pünktlich um 17:30 Uhr begannen wir dann, die obligatorische Speise (Nudeln mit Tomatensauce oder Pesto) zu kochen. Insgesamt 4 kg Nudeln und ein gigantischer Topf Sauce wurden verspeist. Nachdem alles aufgeräumt war, gab es eine abendliche Sport- und Spielsession: Einige Schüler gingen noch mal schwimmen, andere spielten Tischtennis und die meisten versammelten sich auf dem Steg zum Werwolfspiel. Das Unwetter ist an diesem Tag übrigens wirklich heftig über das Bootshaus zwischen 18:00 Uhr und 18:30 Uhr hinweggezogen (als wir gerade am Kochen waren). Das Umplanen des ersten Tages hatte sich also gelohnt....



Tag 2: Wasser, Wasser, Wasser....

Würde es regnen oder nicht? Frühstück drinnen oder draußen? Wir konnten zunächst draußen das Frühstück genießen und saßen lange zusammen auf den Biergartenbänken. Insgesamt wurden fast 80 Brötchen gegessen und für die Tagestour geschmiert. Nicht zu vergessen: die ganzen Cornflakes und ähnliches, die verspeist wurden.

Nach dem Frühstück dann der erste Schrecken: Wasser im Bootshaus. Herkunft: unklar! Waren die Kajaks und die anderen Boote nicht ordentlich ausgeleert worden? Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass sich bei einer Rohrleitung unter der Decke die Verbindung gelöst hatte... das Wasser aus der Küche strömte heraus und es wurden mehrere Boote nass. Wir konnten den Schaden mit vereinten Kräften beheben, indem Frau Mahlmeister auf die Leiter stieg und die Rohre, nach Rücksprache mit dem Installateurmeister, wieder zusammensteckte - Problem gelöst. Unsere Abfahrt verzögerte sich dadurch massiv, wodurch wir aber auch den für mittags angekündigten Regen und Wind vermieden: Glück im Unglück.

Stattdessen wurden im Saal unterschiedlichste Gesellschaftsspiele gespielt. Nach dem Regen legten wir bei schönstem Wetter Richtung Wannsee ab, mit dem Ziel, die Insel Schwanenwerder zu umrunden. Schnell zog es wieder mal zu, es waren nur noch dunkle Wolken am Himmel zu sehen und immer höhere Wellen schlugen gegen und teils in die Boote (obwohl kein Unwetter angesagt war). Also: Abbruch der Tour (Sicherheit geht vor) und wieder zurück in Richtung Bootshaus. Auf Höhe der Wannseebrücke war der Himmel dann wieder aufgeklart und es herrschten beste Bedingungen. Wollte das Wetter uns veralbern? Wir sind dann noch Richtung Griebnitzsee weitergefahren, sodass sich die Schülerinnen und Schüler noch mit einem Rennen austoben konnten.

Um 19:00 Uhr gab es dann wie immer Pizza, die von einem ehemaligen Schüler geliefert wurde. Ich finde es bei insgesamt 9 Pizzen immer wieder faszinierend, dass alle Schülerinnen und Schüler eigentlich nur Pizza Margarita essen wollten. Zum Essen kamen dann noch - so wie es Tradition ist- insgesamt sechs ehemalige Schülerinnen und Schüler dazu und nach dem Essen saßen wir noch lang auf dem Steg und es wurde geschwommen, Fußball und oben auch Tischtennis gespielt. (Randnotiz: Meine Quote vom ersten Tag habe ich auf 47 zu 28 verbessert).

Tag 3

Aufstehen nach einer kurzen Nacht...

Um 8:15 Uhr kam ich gerade von der Bäckerei Steinecke mit 50 Brötchen zurück - da waren noch nicht alle Schülerinnen und Schüler am Tisch (einige mussten noch geholt werden). Nach der kurzen Nacht und der Kraftanstrengung gestern waren einige doch sehr müde. Im Anschluss an das reichhaltige Frühstück wurde noch kurz Tischtennis gespielt und dann ging es schon ans Gepäck Einpacken und Aufräumen der Zimmer und der Anlage. Die Ruderfahrt war vorbei und es wurde Abschied genommen. Um 10:15 Uhr wurden die letzten Schüler abgeholt.

Dirk Fischer- Rudern am Siemens Gymnasium Berlin





... UND ZUM ABSCHIED DER MITTELSTUFE

EINE TOLLE ABSCHLUSSFAHRT!!!

Das Schuljahr begann für unsere Klasse 10d schon mit einer Klassenfahrt und wurde auch mit einer Mini-Klassenfahrt beendet. Das Ziel lautete Petzow, Potsdam-Mittelmark.

Zusammen mit Frau Ruschmeier und Frau Schneider brachen wir am Freitag um 8:30 Uhr am S-Bahnhof Wannsee zu unserem dreitägigen Trip auf. Die Fahrt wurde mit Bahn und Bus bestritten und dauerte nur 1,5 Stunden. Als wir dann in Petzow ankamen, rollten Schüler*innen und Lehrerinnen ihre Koffer zur Rezeption.

Nach dem Einchecken lief die Klasse nach Werder, wo wir Schüler*innen in Gruppen von mindestens vier die Stadt erkunden konnten. Es wurde Eis gegessen, eine Kirche besucht, Snacks eingekauft und vieles mehr. Den Rückweg kannten wir ja schon und so konnten die Schüler*innen in Gruppen wieder zurück laufen - denn um 18:00 Uhr gab es Abendbrot. Nach dem Abendbrot fand eine Feuershow von einer Sportgruppe statt, die ebenfalls auf dem Gelände waren. Die Künstler und Künstlerinnen erstaunten uns mit tollen Tricks. Eine Gruppe unserer Klasse spielte auch noch bis kurz vor der Nachtruhe (22:30 Uhr) Beachvolleyball.

Nachdem dann alle mehr oder weniger ausgeschlafen hatten, gab es am Morgen um 8 Uhr Frühstück. Später ging es am nächsten Tag nach einem Abstecher in eine schöne alte Dorfkirche ins Strandbad. Der Weg war zwar abenteuerlich, doch brachte er uns recht schnell ans Ziel. Zunächst trauten sich einige Schüler*innen nicht, doch als es die Erlaubnis für den Sprung vom Steg gab, trauten sich fast alle ins kühle Nass und sprangen unermüdlich. Nachdem jeder genug vom Wasser hatte, konnten wir wieder in Gruppen das Umfeld erkunden. Manche blieben im Strandbad, um Volleyball zu spielen, andere liefen oder fuhren mit dem Bus noch einmal nach Werder, um sich einen Döner zu holen. Nach dem Rückweg und dem Abendessen gab es Gemeinschaftsspiele in den Zimmern und Tischtennis vor den Häusern. Nach einem langen Tag fielen alle erschöpft und fröhlich ins Bett.

Der Sonntag war schon wieder der Tag der Abreise. Es fiel schwer sich vorzustellen, dass wir erst zwei Tage vorher angereist waren. Wir verbrachten den Vormittag im Schlosspark, den man gut zu Fuß erreichen konnte. Hier gab es den Wettbewerb, wer das schönste Foto schoss. Also liefen wir durch den schönen Park und machten Nahaufnahmen oder Panoramabilder vom Schloss, der schönen Seenlandschaft und vielem mehr. Danach ging es dann leider schon wieder auf den Rückweg. Wir fuhren wieder mit dem Bus zurück und durften uns dann am Potsdam Hbf. von unseren Lehrerinnen trennen und nach Hause fahren oder etwas essen. Die Klassenfahrt war ein schöner Abschluss der Mittelstufe und brachte Erinnerungen an alte Klassenfahrten wieder zurück. Es wurde viel gelacht, Tischtennis gespielt und gelaufen.

Wir bedanken uns bei unseren Lehrerinnen, die sich extra ein Wochenende dafür Zeit genommen haben, um uns diesen Abschied zu ermöglichen.

STADT RADELN

JEDER KILOMETER ZÄHLT



Klimawandel aufhalten. CO₂-Ausstoß verringern. Weniger am Handy sein. Natur schützen. Das sind alles Begriffe, die wir als Schüler oder Kinder immer wieder hören müssen. Doch was hat das mit Stadtradeln zu tun? Beim Stadtradeln sind wir als Schule (WvS), aber auch als Kommune (Berlin) angetreten. Zusammen sind wir drei Wochen lang Rad gefahren um den CO₂-Ausstoß zu verringern. Jeder einzelne Kilometer hat gezählt, ob die Fahrt jetzt mit einem Tracker aufgenommen wurde oder nachträglich eingetragen wurde. Fast jeder hat mitgemacht und wir haben als Schule Kilometer gesammelt, ein tolles und anspruchsvolles Ergebnis. Doch da gab es doch noch etwas, die Einzelwertung. Um alle nochmals anzuspornen, gab es eine Einzelwertung von unserer Schule. Hier haben die Schüler*innen um die ersten Plätze, auch gegen die Lehrer, gekämpft und gefahren. Auch wenn am Ende nur die besten drei einen Preis bekommen haben, sind alle die mitgemacht haben Gewinner.

Rückblick erstellt von Frederik Berge

HIER NOCH EIN PAAR DATEN UND ZAHLEN:

Sieger der Einzelwertung:

Jonas 6b, Joshua und Frederik 8b mit zusammen 2.251 km

Sieger der Klassenwertung:

Klasse 8b, Klasse 6a, Klasse 6b

Gefahrene Kilometer (gesamt): 10.241 km

CO₂-Vermeidung: 1.679,5 kg

Platz in der Kommune: 114 (von über 2.000)

Frau Rabeler-Mey
Mobilitätsbeauftragte



GEMEINSAM GUTES TUN

SPENDENSAMMLUNG FÜR DIE BERLINER TAFEL

Am Donnerstag, den 12. Juni 2025, fand am Werner-von-Siemens-Gymnasium erneut eine Spendensammlung für die Berliner Tafel statt. Zahlreiche Spenden wurden abgegeben – darunter haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis und Konserven sowie Hygieneartikel wie Sonnencreme und Duschgel.

Die Spendensammlung fand in diesem Schuljahr regelmäßig im Abstand von zwei Monaten statt und wird auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden.

Gerade in Zeiten wachsender sozialer Ungleichheit sind Spenden wie diese von besonderer Bedeutung. Die Berliner Tafel unterstützt täglich Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind – jede Konserve, jedes Päckchen Reis und jeder Hygieneartikel zählt. Dass unsere Schulgemeinschaft hier mit Herz und Verantwortungsbewusstsein mithilft, ist ein starkes Zeichen für Solidarität und Mitmenschlichkeit.

Ein herzliches Dankeschön an alle Schülerinnen, Eltern und Kolleginnen, die diese Aktion mit viel Engagement unterstützt haben!

Viele Grüße und nochmals danke!

Nina Zerning-Koral, Maurice Schulz und Alexander Köhler



BYE SCHOOL HELLO POOL

DANKE!

an alle, die Artikel verfasst, Fotos gemacht und an uns weitergeleitet haben, um diesen Newsletter so eindrucksvoll und schulnah zu gestalten. Wir wünschen allen wundervolle Sommerferien!

Dieser Newsletter wurde erstellt von:

Beatrice Schmid-Lossberg

Nina Zerning-Koral